

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, auch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M., halbjährlich
3,00 M., jährlich 5,50 M., für auswärtige 6,00 M.
Redaction und Druckerei: Eiserstraße 15.
Unparteiliche Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltenzeitung über deren Raum 10 Pfg.
für auswärtige 15 Pfg. Bei mehrer. Aufnahme Rabatt.
Hefen: halbjährlich 30 Pfg., für auswärtige 35 Pfg.
Expedition: Eiserstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Vier Freibeilagen: Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirth — Der Kunst — Fremdenführer. **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger besitzt die nachweisbar zweitgrößte Auflage aller wasserspeienden Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 257. XII. Jahrgang.

Mittwoch, den 3. November 1897.

Erstes Blatt.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 5. November l. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Magistratsvorlagen, betreffend:
 - a) die Versteigerung des alten Theaters;
 - b) die Aufnahme einer Anleihe auf kurze Zeit;
 - c) Beschlussfassung über zwei dem königlichen Amtsgericht vorzuschlagende Personen zur Wahl eines Feldgerichtsschöffen;
 - d) Neuwahl eines Armenpflegers für das 8. Quartier des 2. Armenbezirks, sowie eines Bezirksvorsteher-Stellvertreters für den 2. Armenbezirk;
 - e) das Gesuch des Fuhrunternehmers Ludwig Müller um Gewährung einer Entschädigung.
 2. Berichterstattung, betreffend die Auslichtung der Curanzen.
 3. Bericht des Bauausschusses, betreffend die Festsetzung von Fluchtlinien für den unteren Theil des Dambachthales.
 4. Berichterstattung des Finanzausschusses, betreffend:
 - a) Veräußerung einer städtischen Fluthgrabenfläche am Bismarck-Ring;
 - b) Veräußerung mehrerer städtischer Grundflächen an der Seerobenstraße;
 - c) Bewilligung der Mittel im Betrage bis zu 1400 M. zur Anlage einer Eisbahn im Nerothal, hinter der Beaufste.
 5. Vorschlag des Wahlausschusses über die Neuwahl eines Mitgliedes der Gebäudesteuerveranlagungs-Commission.
- Wiesbaden, den 1. November 1897.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Nach den Vorschriften der Städteordnung vom 8. Juni 1891 — §§ 18 und 21 — hat im November l. J. eine Wahl zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordnetenversammlung für die Wahlperiode vom 1. Januar 1898 bis zum 31. Dezember 1903 stattzufinden und zwar haben zu wählen

- a) die dritte Wählerabtheilung sechs Stadtverordnete an Stelle der Herren Dr. med. Val. Gerlach, Schreinermeister Heinrich Hirsch, Geschäftsführer Friedrich Knefel, Kaufmann Alois Mollath, Architekt Hermann Reichwein und Gutspächter Christian Thon;
- b) die zweite Wählerabtheilung vier Stadtverordnete an Stelle der Herren Rentner Emil Hees, Rentner Wilhelm Müller, Geheimer Sanitätsrath Dr. Arnold Pagenstecher und Rentner Gustav Schupp;
- c) die erste Wählerabtheilung sechs Stadtverordnete an Stelle der Herren Appellationsgerichts-Vizepräsidenten a. D. Dr. Philipp Bertram, Rentner Dr. Ludwig Dreyer, Schiffbruder Johann Faber, Architekt Wilhelm Kaufmann, Oberstleutnant a. D. Adalbert Sartorius und Rentner Daniel Schlink.

Weiter sind aus der Stadtverordnetenversammlung vor Ablauf ihrer Wahlzeit ausgeschieden:

1. der von der zweiten Wählerabtheilung bis Ende 1901 gewählte Herr Bauunternehmer Christian Stein durch spätere Wahl zum Magistratsmitgliede und der von derselben Wählerabtheilung bis Ende 1899 gewählte Herr Rentner August Willms durch Tod;
2. die von der ersten Wählerabtheilung bis Ende 1901 gewählten Herren Geheimer Hofrath Professor

Dr. Remigius Freylenius, Rentner Alexander Meier, Rentner Adam Schmitt und Rentner Christian Neuf durch Tod.

Für diese vorzeitig ausgeschiedenen Mitglieder haben die betr. Wählerabtheilungen Ersatzwahlen vorzunehmen und zwar auf den Rest der Wahlperiode der ausgeschiedenen.

Nach § 16 der Städteordnung muß die Hälfte der von jeder Abtheilung zu wählenden Stadtverordneten aus Hausbesitzern — Eigenthümern, Pächtern und solchen, die ein erbliches Besitzrecht haben — bestehen. Mit dieser Beschränkung können die ausgeschiedenen Stadtverordneten jederzeit wiedergewählt werden.

Nach Abgang der im regelmäßigen Turnus ausgeschiedenen und der vorzeitig ausgeschiedenen Stadtverordneten verbleiben in der ersten Abtheilung 4, in der zweiten Abtheilung 6 und in der dritten Abtheilung 7 Hausbesitzer und es müssen daher, um der vorerwähnten gesetzlichen Bestimmung zu genügen, von der ersten Abtheilung wenigstens noch 4, von der zweiten Abtheilung wenigstens noch 2 und von der dritten Abtheilung wenigstens noch 1 Hausbesitzer gewählt werden.

Zur Vornahme der Ergänzungs- und Ersatzwahlen ist Termin anberaumt:

für die dritte Wählerabtheilung auf **Montag, den 22. November d. J.,** von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr,

für die zweite Wählerabtheilung auf **Dienstag, den 23. November d. J.,** von Morgens 9 Uhr bis Mittags 1 Uhr,

für die erste Wählerabtheilung auf **Mittwoch, den 24. November d. J.,** von Morgens 10 bis 12 Uhr.

Die Wahl findet statt:

für die dritte Abtheilung

im Wahlsaal des Rathhauses Zimmer Nr. 16 für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben A bis F beginnen, im Bürgeraal Nr. 36 für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben G bis K beginnen, im Zimmer Nr. 35 für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben L bis R beginnen, im Zimmer Nr. 55 für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben S bis Z beginnen;

für die zweite Abtheilung

im Wahlsaal des Rathhauses Zimmer Nr. 16 für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben A bis L beginnen, im Bürgeraal Nr. 36 für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben M bis Z beginnen;

für die erste Abtheilung

im Wahlsaal des Rathhauses Zimmer Nr. 16.

Die stimmsfähigen Bürger werden zu diesen Wahlterminen mit der Nachricht hierdurch eingeladen, daß

- a) zur dritten Abtheilung diejenigen Wahlberechtigten gehören, welche 575 M. 13 Pfg. und weniger an directen Staatssteuern — Einkommen- und Ergänzungssteuer — und an Gemeindesteuer entrichten, sowie die steuerfreien Gemeindebürger;
 - b) zur zweiten Abtheilung diejenigen Wahlberechtigten, welche 1832 M. 20 Pfg. bis herab zu 576 M. 23 Pfg. an directen Staatssteuern und Gemeindesteuern entrichten und
 - c) zur ersten Abtheilung diejenigen Wahlberechtigten, welche 1840 M. 59 Pfg. und mehr an directen Staatssteuern und Gemeindesteuern entrichten.
- Wiesbaden, den 1. November 1897.

Der Magistrat:
v. J. Bell.

Bekanntmachung.

Freitag, den 5. u. Mittwoch, den 10. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr, werden Neugasse Nr. 6 eine Anzahl Mobilien öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 1. November 1897.
Heil, Vollziehungsbeamter.

Verdingung.

Die Herstellung der Zimmerarbeiten zu den Um- und Erweiterungsbauten auf dem Neroberg zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Zeichnungen und Bedingungen-Unterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 42 eingesehen, aber auch von dort — mit Ausnahme der Zeichnungen —, gegen Zahlung von 0,50 Mark bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift H. A. 41 versehene Angebote sind bis spätestens **Freitag, den 12. November 1897, Vormittags 10 Uhr,** zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, 28. Oktober 1897.
778 Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

Bekanntmachung.

Bis auf Weiteres kann in der Parkanlage im Nerothal guter Mutterboden nach Angabe des dortigen Aufsichtspersonals unentgeltlich abgeladen werden.

Abladefarten können während der Vormittagsdienststunden von 9—12 Uhr auf Zimmer Nr. 42 des neuen Rathhauses in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, 8. Oktober 1897.
Die Deputation für die Parkanlage im Nerothal.
Winter.

Bekanntmachung.

Der Fändler (Fuhrknecht) Wilhelm Hübinger, geb. am 30. April 1866 in Dachsenhausen, zuletzt Adelheidstraße Nr. 73 hier wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine beiden Kinder, so daß dieselben auf öffentliche Kosten verpflegt werden müssen.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 30. Oktober 1897.
Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die ledige Dienstmagd Emma Lautenfeld, geboren am 26. August 1872 in Kreuznach, zuletzt Ludwigstraße Nr. 15 wohnhaft, entzieht sich schon längere Zeit der Fürsorge für ihr uneheliches Kind, so daß dasselbe aus öffentlichen Armenmitteln unterstützt werden muß.

Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 29. Oktober 1897.
Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 4. November d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen am Exercierplatze an der Schiersteinerstraße

29 Aepfelbäume, 2 Birnbäume und 2 Nußbäume
öffentlich meistbietend versteigert werden.

Wiesbaden, den 1. November 1897.
Der Magistrat.

Verdingung.

Die Herstellung und Anlieferung von **56 Stück 2-sitzigen Subsellien** für die Schule an der Lehrstraße hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlage: können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 42 eingesehen aber auch von dort bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift H. A. 41 versehene Angebote sind bis spätestens **Donnerstag, den 11. November 1897, Vormittags 12 Uhr,** zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 30. Oktober 1897.
Das Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Eintragung aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 2. November 1897.

Geboren: Am 27. Okt. dem Regier. August Fuchs e. S.,
N. Ferdinand Karl Wilhelm Otto. — Am 28. Okt. dem Regier.
gehilfen Emil Fuchs e. S., N. Wilhelm Florenz.

Aufgehoben: Der Gärtner Wilhelm Müller zu Harmerg
mit Margarethe Ott zu Hirschfeld. — Der vermittelte Ländere-
gehilfe Heinrich Friedrich Karl Martin Stephan hier mit Ottilie
Krause hier. — Der Feuerwerkerarbeiter Carl Heinrich Jans hier
mit Katharine Elisabeth Jacobine Selbst hier. — Der Hausdiener
Wilhelm Seib hier mit Luise Magdalene Enslin hier.

Berechtigter: Der Länderegehilfe Philipp Christian Weill
hier mit Maria Caroline Guttenlocher hier. — Der Tagelöhner
Heinrich Philipp Reinehr hier mit Magdalene Corvers hier.

Gestorben: Am 1. Nov. der Rentner Oskar Schulte von
Stuttgart, alt 80 J. 1 M. 6 T. — Am 1. Nov. Anna Katharine,
geb. Ansfart, Witwe, des kgl. Regierungsekretärs Peter Wimmer,
alt 62 J. 12 T.

Königl. Standesamt.



Mittwoch, den 3. November 1897.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Herm. Irmer.

1. Ouverture zu „Die Felsenmühle“ Reissiger.
2. Nocturne Jean Voigt.
3. Marionetten-Trauermarsch Gounod.
4. Transactionen, Walzer Jos. Strauss.
5. Ouverture zu „Ein Sommernachtstraum“ Mendelssohn.
6. Valse lente und Pizzicati aus der Sylvia-Suite Delibes.
7. Fantasie aus „Das Glöckchen des Eremiten“ Maillart.
8. Italienischer Volkslieder-Marsch Stasny.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert

Direction: Herr Concertmeister van der Voort.

1. Wiedersehen, ungarischer Marsch Fahrbach.
2. Ouverture zu „Don Juan“ Mozart.
3. Gross-Wien, Walzer Joh. Strauss.
4. Entr'acte und Quartett aus „Martha“ Flotow.
5. Adagio aus der Sonate pathétique Beethoven.
6. Ouverture zu „Rosamunde“ Fr. Schubert.
7. Kleine Serenade A. Grünfeld.
8. Potpourri aus „Der Zigeunerbaron“ Joh. Strauss.

Curhaus zu Wiesbaden.

Cyklus

von 10 öffentlichen Vorlesungen während der Wintersaison 1897/98.

Abonnements-Einladung.

Die Vorlesungen werden, wie seither, möglichst an
Montagen stattfinden. Die Vorträge des Herrn Geh.
Hofraths Prof. Dr. Wilh. Oncken müssen — wegen Un-
abkömmlichkeit des Herrn Redners an anderen Tagen —
an Donnerstagen abgehalten werden.

Die erste Vorlesung (Herr Geh. Hofrath Prof. Dr.
Oncken) findet am Donnerstag, den 4. November, statt.

PROGRAMM:

(Aufgestellt nach der Reihenfolge der Vortrags-Abende).

I. Historische Vorträge.

Herr Geh. Hofrath Prof. Dr. Wilh. Oncken aus Giessen.
Zwei Vortrags-Abende.

Themata:

I. Abend: „Wahrheit und Dichtung über Don Carlos“.

II. Abend: „Wallensteins Verrath in Geschichte und Drama“.

II. Verschiedenartige Vorträge.

Herr Consul Ernst von Hesse-Warlegg aus Luzern.
Thema: „Kaiserhof, Regierung u. Gesellschaft in Japan“.

Verbunden mit einer Ausstellung von etwa 150
grossen farbigen Photographien.

Herr Dr. phil. Julius Ritter von Payer (Nordpolfahrer) a. Wien.
Thema: „Nordpol, Südpol u. die moderne Eisschiffahrt“.

Herr Dr. phil. H. Kraeger, Privatdocent an der Universität
in Zürich.
Thema: „Tristan und Parsival, die beiden classischen
Dichtungen des deutschen Mittelalters“.

Herr Gustav Amberg, Physiker aus Berlin.
Zwei populär-wissenschaftliche Experimental-Vorträge:

I. Abend: Versuch einer Darstellung der Entstehungs-
Geschichte unserer Erde und des organischen Lebens
bis zum Auftreten des Menschen.

II. Abend: Das Meer und seine Bewohner. — Das
Leben der Tiefsee.

Herr Schriftsteller Richard Schmidt-Cabanis aus Berlin.
Thema: „Recitation aus des Dichters „Nervösen Humo-
resken““.

Herr Prof. Dr. Heinrich Balthaupt aus Bremen.
Thema: „Goethes und Schillers Freundschaftsbund“.

Herr Prof. Dr. Max Schmid aus Aachen.
Thema: „Hauptströmungen der modernen Kunst seit
1870“. Erläutert durch grosse Lichtbilder.

Die unterzeichnete Verwaltung behält sich vor, die Vor-
lesungen, je nach der Theilnahme, im grossen oder weissen
Saale stattfinden zu lassen, sowie im Falle einer Absage
des einen oder anderen der Herren Redner, geeigneten Er-
satz zu gewinnen.

Preise der Abonnements-Karten (auf den Namen lautend):
ein nummerirter Platz für alle 10 Vorlesungen 15 M.
„nichtnummerirter Platz“ 10 „

Die Karten können von verschiedenen Familien-Mit-
gliedern benutzt werden. — Für den Besuch der einzelnen
Vortrags-Abende treten höhere Eintrittspreise ein.
Anmeldungen nimmt die Carkasse entgegen.

Zwei Extra-Vorlesungen

des Directors der Photographischen Lehranstalt des Lotte-
Vereins und der städtischen Fachschule für Photographie
zu Berlin

Herrn Dankmar Schultze-Henke

mit den folgenden interessanten Themata statt:

I. Abend: Die Photographie. (Experimental-Vortrag.)

I. Abtheilung: Geschichtliche Einleitung. Daguerreo-
typie, Papier und Eiweißphotographie. Das Collo-
dium- oder nasse Verfahren. Die moderne Trocken-
platte. Entwicklung einer solchen. Der Positiv-
prozess.

II. Abtheilung: Die farbenempfindliche Photographie
und ihre Bedeutung. Aufnahme bei künstlichem
Licht. Magnesiumblitz-Photographie. Der Platin-
prozess. Photographie in natürlichen Farben.

II. Abend: Anwendung der Photographie in Kunst und Wissen- schaft. (Demonstrations-Vortrag.)

I. Abtheilung: Anwendung der Photographie in der
kunsthistorischen Wissenschaft, in der Aegyptio-
logie (Aufnahme eines Papyrus). Gerichtliche
Photographie (Entdeckung von Fälschungen, Nach-
weis eines Mordes in zwei verschiedenen Fällen).
Photogrammetrie. Meteorologie (Nordlicht, leuch-
tende Wolken, Blitz). Medizin (Magnesium-Blitzauf-
nahme kranker Augen, Combinations-Photographie).

II. Abtheilung: Momentphotographie (sich bewegende
Menschen und Thiere, fliegende Vögel, fliegendes
Geschoss), Ballonphotographie, Taubenpost, Physik
(Funkenbilder, Ton- und elektrische Schwingungen
am Telephon). Spektralanalyse (Bestimmung der
Bewegung der Gestirne im Visirradius). Astro-
nomie (Entdeckung des Majanebels, Photographie
des Andromedanebels).

Zu diesen beiden Vortragsabenden erhalten die
verehrlichen Abonnenten des Vorlesungs-Cyklus Vor-
zugspreise.

Städtische Cur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 2. November 1897. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Nannenhof.	
Bubenberger, Kfm. Hanau	Beine, Archt. Trier	
Schmidt, Kfm. Köln	Reimann, Kfm. Dresden	
Wolf, Kfm. Heidelberg	Brandt, Berlin	
Blankenstein, Dortmund	Kühl, Kfm. München	
Wiedenroth, Bremerhaven	Sack, Ingen. Leipzig	
Florange, Mainz	Maass, Kfm. Plauen	
Bahnhof-Hotel.	Schepper, Meisenheim	
Meyer, St. Goarshausen	Hotel de Nord.	
Schwedt, Hamburg	Simpson, Fr. London	
Zwei Böcke.	Kramer, Hptm. Cannstadt	
Martens, Fr. Charlottenburg	Pfälzer Hof.	
Hotel Einhorn.	Schubert m. Fr. Berlin	
Liebner, Kfm. Berlin	Evers m. Fr. Duisburg	
Bender, Kfm. Halle	Benmanns, Andernach	
Markus, Kfm. Köln	Imake, Kern Kassel	
Eschborn, Fr. m. Tochter Darmstadt	Schüler, Fr. Kassel	
Eisenbahn-Hotel.	Hotel St. Petersburg.	
Strassmann, Boppard	Gonog, Priv. Oberhomburg	
Presber, Kfm. Bonn	Böcking, Fr. Oberhomburg	
Oppenheimer, Kfm. Würzburg	Parcell, Rent. Mexico	
Erprin.	Lutgen, Fr. London	
Zitzmann, Kfm. Nordhausen	Zur guten Quelle.	
Gill, Miehlen	Vonhausen, Wildsachsen	
Tille, Gent	Königsberg, Kfm. Moers	
Kühnle, Strümpfelbach	Schmidt, Kfm. Erbach	
Grüner Wald.	Wagner m. Fr. Ems	
Köhler, Kfm. Dresden	Coates, Christiania	
Henfeld, Kfm. Erfurt	Elwes, Offizier Binoullid	
Klein, Kfm. Berlin	Rhein-Hotel.	
Salzer, Kfm. Genf	Müller m. Fr. Aachen	
Adler, Kfm. Grünstadt	Ziemann, Kfm. Steiermark	
Scholle, Kfm. Hannover	Hager, Dr. Wandsbeck	
Klingelhöfer, Lüdenscheld	Hotel Rose.	
Eickhoff, Kfm. Aue	Assheton, Rent. Clitherve	
Kepke, Giessen	Goldenes Ross.	
Wildau, Kfm. Nordhausen	Panzer, Mannheim	
Hotel Hoppel.	Hoffmann, Dir. Berlin	
Wichmann, Redakt. m. Fam. u. Bed. Dresden	Michotte, Antwerpen	
Landmann, Kfm. Nürnberg	Weisses Ross.	
Scheid, Kfm. Köln	Lenze, Berg Stuttgart	
Nack, Kfm. Düsseldorf	Müller, Kfm. Stettin	
Hotel Kaiserhof.	Russischer Hof.	
Hudson m. Mrs., Fam. und Dienerschaft Manchester	Groningen, Rent. Haarlem	
Feilinger m. Gem. Boppard	Backels, 2 Fr. Haarlem	
Goldene Kette.	Weissenbruch, Fr. m. T. Haag	
von Schönheim, Fr. Wien	Weisser Schwan.	
Rosarius, Fr. Rohrt	Therkildsen, Copenhagen	
von Schönheim, Fr. Wien	Hotel Schweinsberg.	
Badhaus zur Goldenen Krone.	Burbaach, Kfm. Diez	
Wentz m. Fr. Königsfeld	Marquard, Fbkb. Berlin	
Wolpert, Fr. Russland	Pfeiffer, Fbkb. Finntrop	
Dreueheimer, Antwerpen	Scheibner, Rent. Berlin	
Jacobowitz, Gleiwitz	Schneiderisch, Bochum	
Hotel Mohler.	Miesch m. Fr. Forchheim	
Kraemer, Kfm. Coblenz	Schützenhof.	
Gregory, Kfm. Castel	Löhr, Kfm. Wetzlar	
Nierdorff, Kfm. Castel	Hasenpflug m. Fam. Lübeck	
Thempel, Weiburg	Hotel Yambousser.	
Thempel, Fr. Weiburg	Boschke, Offiz. Hagenau	
Hotel Metropole.	Naef, Fr. Reichenhall	
Gumbel, Bebra	Wolf, Kfm. m. Fr. Köln	
Marcus, Consul Copenhagen	Eggerling, Berlin	
Woog, Bingen	Schmid, Buchhalter Basel	
Bach, Kfm. München	Ehemann, Kfm. Mannheim	
Tiez, Kfm. Hannover	de Mann, Dr. Zürich	
de Jacobi, Mad. Wien	Zimmermann, Kfm. Pirmasens	
Sternennau, Kfm. Berlin	Taunus-Hotel.	
Schwegler, Kfm. Hamburg	Kauwitz, Kfm. m. Fr. Kaldenkirchen	
Lewell, Manchester	King m. Fr. Zweibrücken	
Hotel Minerva.	Meyer, Fr. m. Fam. Frankfurt	
Weissman m. Fr. Wesel	Lang, Fr. Rent. Mainz	
Hotel National.	Kahn m. Fam. Nürnberg	
Presber, Kfm. Bonn	Kniffelsen m. Fr. Saarbrücken	
Mosern m. Fr. Molinos	Hotel Union.	
Curanstalt Bad Neerthal.	Neudorf, Kfm. Leipzig	
Helmers, Fr. Hamburg	Schmitz, Kfm. Boppard	
Adler, Kfm. Cairo	Hotel Victoria.	
Möller, Fr., Dir. Berlin	Frhr. von Roeder, Major m. Diener Gr.-Lichterfelde	

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 257. — XII. Jahrgang.

Mittwoch, den 3. November 1897.

Zweites Blatt.

Aus dem Lande des Goldes.

Nachdruck verboten.

VI. Wunderbare Geschichten von den Reichthümern Alaskas füllen täglich die Spalten der amerikanischen Zeitungen. Ist vieles davon, wie der jüngste Elks'sche Bericht zeigt, auch übertrieben, so bleibt doch noch genug übrig, um die Erzählungen von den großen Schätzen nicht ausschließlich in das Reich der Fabel zu verweisen. Die Märchen aus 1001 Nacht zerfallen in ein Nichts vor den angeblichen Schätzen dieser nordischen Regionen, die neun Monate im Jahre mit Schnee und Eis bedeckt sind und in denen das Leben unter den obwaltenden Umständen nicht gerade beneidenswerth erscheint.

Bei dem lebhaftesten Interesse, das diesem vielbesprochenen Gebiet allgemein entgegengebracht wird, dürfte eine kleine Schilderung desselben und besonders der Hauptstadt, „Dawson-City“, am Platze sein.

Bis zum Jahre 1867 gehörte das Land den Russen, die es, wenig ahnend von den dort ruhenden Schätzen, an die Vereinigten Staaten gegen eine Entschädigung von ca. 30 Mill. Mark abtraten.

Das Vorhandensein von Gold war zwar schon im Jahre 1858 konstatiert worden, jedoch erst im Jahre 1883 wurden die Untersuchungen des Bodens wieder in ausgedehnterem Maße aufgenommen. 1892 wurde das Publikum von den Erzählungen der wenigen zurückkehrenden Goldgräber überrascht und in den letzten Monaten hat sich das Vorhandensein des Goldes in den großen Nebenflüssen des Yukon in reichem Maße bestätigt.

Die großen Schwierigkeiten der Reise und die enormen Kosten hemmen zuerst die Auswanderung. Gold jedoch eilt Alles, was im Besitze von einigen 100 Dollars war, nach dem eisigen Norden, um sein Glück zu versuchen, und die erst wenige Wochen alte Stadt am Yukonfluß zählt heute bereits mehr als 5000 Einwohner. Natürlich hat Dawson-City vorläufig statt der glänzenden Paläste, die sich zweifellos in wenigen Jahren dort erheben werden, nur Zelte und elende Holzbaracken aufzuweisen. Das Postgebäude z. B. sieht einem kleinen Bahnwärterhäuschen, wie man es hier allenthalben auf den Bahnstrecken erblickt, nur allzu ähnlich und das größte Schuhwaaren-Magazin der Hauptstadt ist in einem Zelte untergebracht; eine umgekehrte Holzliste dient als Ladentisch.

Aber die Amerikaner sind bekanntlich praktische Leute. Kein Wunder deshalb, daß sich auch ein unternehmender Kopf zur Herausgabe einer Tageszeitung gefunden hat, die den Titel „Klondyker Nachrichten“ trägt und bereits über zwei Spalten Annoncen enthält. Da das Unternehmen bis jetzt noch gänzlich konkurrenzlos ist, so soll der Verleger gar kein schlechtes Geschäft machen. Eine große Schwierigkeit besteht allerdings für ihn darin, daß die Ceyler, die er mit großer Mühe und vielen Spesen nach Klondyke ge-

bracht hat, nach kurzer Zeit auf und davon laufen, um sich dem Goldgraben zu widmen.

Rechnlich geht es allen Unternehmungen, die ruhige, technische Arbeit erfordern, da die Leute fast ausnahmslos die aufregende Minenarbeit einer nüchternen, guten Verdienst abwerfenden Beschäftigung vorziehen.

Eine einzige Ausnahme bildet der Besitzer des schon erwähnten Schuhmagazins, der der Versuchung nicht nachgegeben hat und philosophisch abwartet, bis das Gold zu ihm kommt.

Einer der letzten Zurückgekehrten, Prof. Richardson aus Seattle, berichtet, daß sich bei seiner Ankunft in Klondyke am 12. August 600 Zelte und ungefähr 100 Hütten im Bau befanden. Die Leute waren alle mit Gold versehen, aber trotzdem beherrschte sie große Furcht vor der kommenden Hungersnoth und dem noch schlimmeren Feinde, dem Typhus, dem denn auch bereits eine große Anzahl Goldgräber erlegen ist.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 2. November.

Die Militär-Strafprozeß-Reform soll, wie offiziell verlautet, im Laufe dieser oder der nächsten Woche das Plenum des Bundesraths wieder beschäftigen und voraussichtlich ohne weitere Schwierigkeiten in der vom Ausschusse vereinbarten Form angenommen werden. Die „Post“ schreibt weiter: Die Frage, ob betreffs des obersten Gerichtshofes ein Reservatrecht Bayerns besteht oder nicht, wird dabei kaum noch weiter in die Diskussion gezogen werden, da eine Bestimmung hierüber vor der Hand aus dem Gesetzentwurf eliminiert worden ist. Man kann demgemäß annehmen, daß die Vorlage in einer Fassung an den Reichstag gelangen wird, die auch dort eine Mehrheit finden wird.

Von bayerisch-offiziöser Seite wird mitgetheilt, daß Bayern, wie nach den Erklärungen des Kriegsministers v. Aßh nicht anders zu erwarten, an dem von ihm behaupteten Reservatrechte festhalten werde. Doch dürfte dies für den Entwurf nicht mehr verhängnisvoll werden, da allseits Werth darauf gelegt werde, das Reformwerk zu Stande zu bringen und die Reservatrechts-Frage möglicherweise erst einer späteren Zeit zur Lösung vorzuhalten.

Einen bemerkenswerthen Hirtenbrief hat der Erzbischof von Gnesen, v. Stabilewski, anlässlich der St. Adalberts-Jubiläumfeier erlassen: Er ermahnt darin seine Diözesanen, nicht nur mit ihren Stammes- und Glaubensgenossen in Frieden und Eintracht zu leben, sondern auch mit den Angehörigen eines anderen Glaubensbekenntnisses und einer anderen Nationalität. Dientutage waren leider zwischen den verschiedenen Nationen Hegerien und Kämpfe etwas Alltägliches. Um der Liebe Gottes

wegen sollten aber die Diözesanen den Angehörigen einer anderen Nationalität und eines anderen Bekenntnisses in Liebe entgegenkommen und so dem Beispiele des heiligen Adalbert folgen. Denn das höchste Gebot sei das Gebot der Liebe, und es könne Niemand Gott lieben, wenn er seinen Nächsten nicht liebt.

Italiens Bündnistreue.

Dem Besuche des österreichischen Ministers des Auswärtigen, Grafen Goluchowski, beim König Humbert in Monza wird eine besonders hohe politische Bedeutung umgewillt beigegeben, weil König Humbert zum 6. Nov., dem Tage des österreichischen Besuchs, die italienischen Minister Rudini und Visconti Venosta zu sich nach Monza berufen hat. Wenn man sogar wissen will, daß es sich bei den Unterredungen in Monza um Änderungen im Dreibundvertrage handeln dürfte, so geht man offenbar viel zu weit. Auch die neuerlichen angeblichen Enthüllungen Robilant's, denen indessen von dem Unterstaatssekretär des ehemaligen Ministers ganz entschieden widersprochen und erklärt wird, daß Robilant ein treuer Freund des Dreibundes gewesen ist, haben in Oesterreich-Ungarn offenbar keine besondere Erregung hervorgerufen, da man in den dortigen offiziellen Kreisen an der Bündnistreue Italiens keinen Augenblick zweifelt und für deren Existenz vollgiltige Beweise in den Händen hält. Es wird dann auch von der Seite der Erklärung veröffentlicht, daß die Beziehungen der Dreibundstaaten unverändert die besten und denkbar geklärtsten seien.

Deutschland.

* Berlin, 1. Nov. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiserehrte Sonntag Abend aus Liebenberg nach dem Neuen Palais zurück und hörte im Laufe des Montag den Vortrag des Chefs des Civilkabinetts v. Lucanus, sowie Marinenvorträge. — Die Mutter der Kaiserin, Herzogin Adelheid, ist mit ihrer jüngsten Tochter, der Prinzessin Teodora, im Neuen Palais eingetroffen. — Prinzregent Luigipold von Bayern verlieh anlässlich der diesjährigen Wanderversammlung eine große Anzahl Auszeichnungen an Beamte des Eisenbahnbahresorts.

— Seinen Abschied eingereicht hat, wie aus Hannover berichtet wird, General von Rehler, der Generalsinspektor des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens; sein Nachfolger wird voraussichtlich der Divisionär Fehr. v. Hund in Düsseldorf.

— Ein neuer deutscher Kardinal soll nach einer römischen Meldung im nächsten oder übernächsten päpstlichen Konfistorium ernannt werden.

— Zu den Kaisermanövern im nächsten Jahre werden, wie mehrfach gemeldet wird, nur zwei Armeekorps herangezogen werden und zwar das 7. (Westfalen) und 10. (Hannover), die zuletzt im Jahre 1889

„marchands maitres gantiers parfumeurs“ geführt werden.

Eigenthümlicherweise hat sich in ganz Italien, in Spanien und einem großen Theile von Frankreich der Brauch erhalten und — man findet bei jedem Parfumeur Handschuhe, bei jedem Handschuhmacher noch zu kaufen.

Königin Elisabeth von England trug niemals Handschuhe, obwohl sie gerne Geschenke damit machte und sich gerne welche schenken ließ. Und auch von König Johann von England wird erzählt, er habe mit großer Genugthuung von Will Suggins zwei Paar schön parfümirte Handschuhe mit Wangen aus venetianischer Spitze entgegen genommen.

Auch als Braut- und Hochzeitsgeschenke waren Handschuhe ungemein beliebt und wenn Amalikus im Wintermärchen seine „Handschuhe, duftend wie die Rosen von Damaskus“ anpreist, so finden wir auch wieder den armen Clown, der dem Spitzbuben sagt: „No, Du würdest von mir auch — einen Pfennig lösen, wenn ich nicht in Wopsa verliebt wäre; da ich aber nun einmal so verschlossen in sie bin, so soll's mir auf ein Paar Handschuhe nicht ankommen.“

Wollte man einen Todten von Rang ehren, so wurde er mit seinen Handschuhen begraben, denn der Handschuh ist das Zeichen der Macht, und auch jetzt noch sieht man ab und zu bei Begräbnissen von Generälen u. dgl. dem Sarge nicht nur ein gewappneter Ritter folgt, sondern auf dem Sarge selber auch ein eiserner Handschuh liegt.

Eine alte Sitte ist, alle an einem Leichenbegängnisse

Etwas vom Handschuh.

Eine Skizze von Wolf Witter.

(Nachdruck verboten.)

Die seltsamste Rolle, die dem Handschuh je eingeräumt war, war die eines Fehdehandschuhs. Man warf den Handschuh seinem Gegner hin und der hob ihn auf als Zeichen, daß er die Fehde annahm. Auch heute noch spielt der Handschuh eine ähnliche Rolle bei Herausforderungen, und das „Berühren der Wange“ dessen, den man beleidigt hat, mit unserem Handschuh, hat dieselbe Geltung, wie eine vollwichtig applizierte Ohrfeige. Es ist die Ohrfeige ins Edelmännische überlegt.

Aber auch der alte mittelalterliche Brauch des Fehdehandschuhs ist noch nicht abgekommen, sondern hat sich bis auf den heutigen Tag in einem Brauche des englischen Hofes erhalten. Bei der Krönung englischer Souveraine ist es nämlich auch jetzt noch Pflicht des Hauptes der Dymole-Familie, nach dem zweiten Gange des in der Westminsterhall stattfindenden Krönungsbanketts in voller Rüstung in den Saal zu reiten und dreimal den Handschuh hinzuwerfen, jeden zum Zweikampf herausfordernd, der an den Rechten des gekrönten Königs auf die Krone, zu zweifeln wagt. Auch ist das nicht die einzige Rolle, die dem Handschuh beim englischen Krönungsakte eingeräumt ist. Zu den Obliegenheiten des Herzogs von Norfolk gehört es nämlich, den König (oder die Königin) mit einem Handschuh für die rechte Hand zu beschenken. Diesen Handschuh muß der Monarch anziehen, bevor er

aus der Hand des Erzbischofs von Canterbury das Kreuz und den Reichsapfel erhält. Dieses Ceremoniell wurde natürlich auch bei der Krönung der Königin Viktoria auf das Gewissenhafteste beobachtet.

In der höfischen Etikette spielt der Handschuh darin insofern noch eine Rolle, als es gegen dieselbe verstößt, vor förmlichen Persönlichkeiten mit Handschuhen zu erscheinen. Auch diese Forderung der höfischen Sitte wurzelt im Mittelalter, da jeder, der damals vor den Fürsten gelassen wurde, Wehr und Waffen und mit diesen auch die Handschuhe abzulegen hatte.

In tragischem Lichte erscheinen die an und für sich so harmlosen Handschuhe durch die erwiesene Thatsache, daß manch ein geheimnißvoller Mord durch ihre Hilfe begangen wurde. So ist aller Grund vorhanden, anzunehmen, daß auch die Mutter Heinrichs von Navarra durch ein Paar vergifteter Handschuhe, die Katharina von Medici ihr bei der Heirath ihres Sohnes zum Geschenk gemacht hat, um ihr Leben gekommen ist, und ähnliche Giftmorde waren zur damaligen Zeit weder in Frankreich noch an den Höfen Italiens eine Seltenheit. Sie wurden ja — durch den Umstand ganz besonders begünstigt, daß damals das förmliche Imprägniren der Handschuhe mit Wohlgerüchen aller Art, namentlich aber mit Roschus, Ambra oder Zibeth „fort à la mode“ war. Namentlich die Spanier und die Italiener waren die Adepten dieser Kunst und die Begriffe von Handschuh und Parfüm waren so innig verqu coast mit einander, daß die Handschuhmacher in Paris unter Ludwig XIV. nur als

bei Elze in der Provinz Hannover vor dem Kaiser mandorirt haben.

Der diplomatische Konflikt zwischen Deutschland und der Republik Haiti soll durch die Entlassung des Herrn Lüders aus der Haft, bereits beigelegt sein.

Das Endergebnis der Reichstags-Ergebnisse in Westpreußen ist der „Kreuztg.“ zufolge folgendes: v. Saldern (cons.) 5043, Schulz (Volksp.) 3148, Hünze (Soz.) 2015, Wohlfahrt (Antif.) 1909 Stimmen. Zerplittert waren 10 Stimmen. Die Entscheidung wird also, wie bereits bekannt, erst in der Stichwahl zwischen Saldern und Schulz fallen.

Die Arbeitspausen in den Fabriken wurden bisher als Theile der Betriebsfähigkeit nicht angesehen; in der jüngsten Sitzung gelangte die Unfallabtheilung des Reichsversicherungsamts zu einem anderen Resultat. Dem Kläger war nach Beendigung der Frühstückspause beim Aufstehen von seinem Blatte das aufgeklappte Messer eines Kollegen in das linke Auge gedrungen und hatte dieses vernichtet. In seinem Erkenntnis ging das Reichsversicherungsamt von der Annahme aus, daß der Betrieb des Gewerbes nicht erst mit dem Moment beginnt, in welchem die Arbeit geleistet werde, sondern schon mit dem Moment der Vorbereitung dazu beginnt; das Aufstehen von dem Blatte, um sich zur Arbeitstätte zu begeben, müsse als eine schon im Betriebe gefundene Thätigkeit angesehen werden, woraus folge, daß der Unfall den Refuskläger gerade im Betrieb getroffen.

Ausland.

* **Wien, 1. Nov.** Alle der Rechten nahestehenden Blätter theilen mit, daß Baron Dopauli sich wegen der Scheiterung seines Sprachenantrages aus dem politischen Leben zurückziehen werde.

* **Rom, 1. November.** Hiesigen Blättern zufolge sind Ministerpräsident Rudini und der Minister des Inneren Visconti-Venosta vom Könige erlucht worden, am 6. November des Besuchs des Grafen Solachowsky nach Rom zu kommen. Auch der Vizekönig soll der Zusammenkunft beizohnen.

* **Savanna, 1. Nov.** Vor seiner Abreise nach Spanien stattierte General Weyler dem Marschall Blanco einen Besuch ab und übergab ihm die Regierungsgewalt. Marschall Blanco richtete an den Cubaner eine Proklamation, in der es heißt: Die Regierung habe, von gutem Willen und den besten Hoffnungen erfüllt, ihn beauftragt, Reformen vorzunehmen und die Selbstregierung einzuführen, unter Aufrechterhaltung der Souveränität Spaniens. Er, Blanco, werde der Souveränität der Regierung sein, in dem er eine Politik weitgehendster Hochherzigkeit und des Vergessens befolgen werde. Er hoffe auf die Unterstützung aller Bürger und werde alle diejenigen schätzen, die dem Geseze gehorchen, aber die volle Strenge der Waffengewalt die Undankbaren und Widerspenstigen fühlen lassen, die die Schrecken des Krieges noch zu längern suchen sollten. Marschall Blanco richtete ebenso eine Proklamation an die Truppen.

Locales.

* **Wiesbaden, 2. November.**

Personalnachrichten. Dem gewerbegerichtlichen Rath bei der hiesigen Königl. Regierung, Herrn Regierungs- und Gewerbe-Rath Dr. August Kind, ist die erbetene Entlassung aus dem Amt mit Pension unter Beilegung des Charakters als Geheimen Regierungsrath erteilt. Herr Landgerichts-Präsident Cramer hier ist auf sein Ansuchen zum 1. Februar 1898 in den Ruhestand versetzt worden. Herr Amtsrichter Dr. Hardtmuth hier ist als Hilfsrichter an das hiesige Landgericht und Herr Assessor v. Reineck zu Frankfurt a. M. als solcher an das hiesige Amtsgericht berufen. Dem Real-Progymnasial-Direktor a. D. Herrn Professor Dr. Petry zu Wiesbaden, bisher zu Remscheid, ist der Adler der Ritter des Königlich hessischen Hausordens der Hohenzollern und Herrn Lehrer Ströhm an in Ems der Adler der Inhaber desgleichen Ordens verliehen worden.

Teilnehmenden von der Familie des Verstorbenen aus mit Handschuhen zu beschenken und schon im fünften Jahrhundert erteilte Papst Leo I. den Bischöfen und Äbten ausdrücklich die Erlaubnis, solche Handschuhe anzunehmen und bei den Begräbnissen zu tragen. In ganz England und in den meisten katholischen Ländern hat dieser Brauch sich erhalten.

Seine kriegerische Bedeutung hat offenbar der Handschuh auch beim Militär beibehalten, oder vielmehr der Umstand, daß das Militär Handschuhe erhält, ist auf die frühere Bedeutung des Handschuhs zurückzuführen. Vom Korporal aufwärts — also von dem Augenblick an, wo der Soldat eine gewisse Macht ausstrahlt — muß er Handschuhe tragen. Vorher hat er — z. B. in Oesterreich — Handschuhe, die hinten am Mantel angeknöpft werden, die er aber bei Leibe nicht, auch nicht in der größten Kälte, anziehen darf. Hier sind also die Handschuhe tatsächlich bloß zum Symbol herabgedrückt oder erhoben.

Daß bei uns sonst der Handschuh mehr zur Domäne der Frau als zu der des Mannes geworden ist, ist bekannt. Für die Frau ist ein schöner Handschuh als Ergänzung der tadellosen Toilette eine Notwendigkeit; für den Mann ist er immer mehr oder minder ein lästiger Zwang. Ob aber hier im Handschuh auch das Symbol der Macht zu sehen ist, das wage ich nicht zu entscheiden, obwohl ich manch' einen Mann kenne, der sich vor dem kleinsten Handschuh ebenso beugt, wie vor dem kleinsten Pantoffel.

— **Er. Kgl. Hoh. der Großherzog von Sachsen-Weimar** ist gestern Nachmittag 3 Uhr 2 Minuten auf dem Taunusbahnhof eingetroffen. Zum Empfangen hatten sich dort der Kesse des Großherzogs, Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar, sowie der im Gefolge J. Kaiserl. Hoh. der Großfürstin Konstantin befindliche russische Generalleutnant von Kireff eingefunden. Der Großherzog fuhr mit diesen beiden Herren in das Parkhotel, wo er Wohnung nahm und auch die Großfürstin Konstantin, seine Cousine, wohnte, und stattierte dieser, sowie später J. Kgl. Hoh. der Prinzessin Luise von Preußen Besuche ab. Der hohe Gast gedankt bis Donnerstag oder Freitag hier zu verbleiben und sich dann nach Karlsruhe bezw. Baden-Baden zu begeben.

* **Kaiserliches Geschenk.** Herr Techniker Ellenberger vom Stadtbauamt hat in Anerkennung seiner Verdienste um die Dekoration bei Anwesenheit des Kaisers von diesem, dem Kaiser eine prachtvolle goldene Brustnadel erhalten. Derselbe ist in der Form des Reichsadlers gehalten, der als Brustschild einen rings mit Diamanten besetzten Saphir trägt.

* **Silberne Hochzeit.** Sonntag den 7. November c. feiern die Eheleute Joseph Weder und Frau, Schachstraße 6, das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

— **Stadtverordnetenwahlen.** Auf die in der heutigen Nummer enthaltene amtliche Bekanntmachung betr. die Ergänzungswahlen zur Stadtverordnetenversammlung sei an dieser Stelle besonders hingewiesen.

* **Prämiiert.** Aus Berlin wird telegraphiert, daß bei der Vertheilung der Ehrenpreise in der großen Nahrungsmittel-Ausstellung zu Berlin die hiesige Firma A. Wilhelm für ihre ebenso ausgezeichneten als durchweg preiswerthen Rhein- und Moselweine seitens der Jury einstimmig die „große goldene Medaille“ zuerkannt erhielt. Vornehmlich waren es die rein und feingebirgigen Rheingauer Weine, welche selbst in dem niedrigen Preise durch ihre Klasse und Originalität, ihren echten, naturreinen Gehalt und köstlichen Geschmack sich hervorzuheben und unbedingte Anerkennung erzwangen. Es ist dies die zweite „goldene Medaille“, durch welche die Wilhelm-Weine in der Reichshauptstadt ausgezeichnet wurden.

* **Schwurgericht.** Auf ihren Antrag sind von dem Amte eines Geschworenen für die bevorstehende Schwurgerichtsperiode dispensirt worden die Herren: H. H. H., Rentner-M. Gahnslein, Niederwaller, Phil. Dr. Landmann-Niehlen, Schlitt, Fredr., Verwalter-Niedr., Reigmer, Carl Gottl. Alb., Kaufmann-Gösch, Ranagatz, Carl, Apotheker-Lambert, Wiesner, Mar., Kaufmann, hier, Sombart, Paul, Oberleutnant a. D., hier, Kremer, Carl, Kaufmann-Weissenheim und Schäfer, Theob. Privatier, hier. Statt dieser wurden neu ausgelost die folgenden Herren: Kleine, Jak., Baumeister-Erbach; Schneider, Heinz, Bauunternehmer-Erbach; Otto, Adolf, Rentner, hier; Franz, Wilh., Kaufmann-Gösch; Reber, Wilh. Ant., Landmann-Erbach; Krug, Eduard, Techniker-Königsheim; Brenlaus, Jos., Rentner-Weissenheim; Haas, Heinz, Kaufmann-Gösch und Wendel, Johannes, Compositist, hier. — Am Freitag, den 19. d. M., wird noch verhandelt wider den Posthilfsboten Peter Konrad Wilsch, geboren und wohnhaft zu Ballan, wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung im Amte. Vertheidiger sind die Herren Rechtsanwältin Solachowsky und Dr. Hoffelbach.

* **Eine Ausstellung deutscher Plakate** eröffnete der Social-Gewerbeverein heute Dienstag, den 2. November, Vormittags 9 Uhr, im Locale der Gewerbeschule. Es ist dies die bedeutende Sammlung des Hrn. Prof. Max Schmid-Wach. Dieselbe umfaßt über 200 Nummern, darunter sehr seltene Sujets aus den 60er Jahren, die im Handel nicht mehr vorkommen. Die Ausstellung ist bis einschließlich 6. November täglich von 9–12 Vormittags und von 2–6 Nachmittags geöffnet, und behalten wir uns vor, in einer der nächsten Nummern darauf zurückzukommen.

* **Die Volksvorlesungen** des hiesigen Volksbildungsvereins werden, da der Balthasar des Rathhauses sich für die große Zahl der Zuhörer als unzureichend erwiesen hat, mit gütiger Erlaubnis der Stadt-Verhörde künftig im Saale der Oberrealschule stattfinden. Infolge dessen mußte auch ein anderer Vortragsabend gewährt werden. Zunächst ist Samstag, für später Freitag bestimmt worden. Der zweite Vortrag über Electricität von Prof. Schmidt wird demnach Samstag, den 6. November, Abends 8½ Uhr in der Oberrealschule, Dantestraße 7, gehalten werden. Männer und Frauen jeden Standes sind willkommen. Der Eintritt ist frei.

— **Zum Neubau der Blücherschule** sind, wie wir in Ergänzung unseres Berichtes über denselben noch mittheilen wollen, zur Bedachung die von der Firma Gebrüder Walper in Diez an der Bahn gelieferten Patent-Dachsalzriegel aus der Fabrik des Herrn Carl Ludowici in Jagdm in den verschiedensten Farben verwendet worden.

— **Kunstgewerbliches.** Die Malerarbeiten an dem gestern beschriebenen Saal des Herrn Bäckermeisters Louis Zimmermann hat Herr Malermeister Alex. Harß ausgeführt, welcher auch die Ausführung der Malerarbeit am Saal des Central-Hotels dahier (Stollwerts Chokoladen-Fabrik darstellend) übernommen hatte.

— **Nerothalpark.** Die Parkdeputation wird heute eine Besichtigung der Parkanlage vornehmen, um die Anlage der in derselben notwendigen Brücken festzustellen.

— **Eine zweite Ringstraße** beabsichtigt in Folge des Wachstums und der stetigen Ausdehnung unserer Stadt die Stadtverwaltung anzulegen. Die Trasse für dieselbe im Westen ist schon nahezu festgelegt. Sie soll in großem Bogen den südlichen und westlichen Stadtheil einschließen und am Bieder'schen Balthasar auf der Dohdeimer Straße, sowie an dem Heide'schen Hause an der Bahnstraße vorüberführen.

v. **Stiftung des Thierschutzvereins.** Die zweite der von dem hiesigen Thierschutzverein, auf Anregung des Herrn Grafen von Bothmer, gestifteten Wandtafeln für das städtische Schlachthaus ist im Atelier der Victor'schen Kunstankalt fertiggestellt worden und im Schaufenster, Taunusstraße 13, bis Mittwoch Abend ausgestellt. Die Schrift: „Ich ihr zum Werke schreitet, wolle bedenken: Ihr könnt dem Thiere zwar das Leben nicht, Doch einen raschen Tod könnt ihr ihm schenken.“

ist in höchst eigentlicher Weise mit einem Thierbild und Landschaft vereinigt und es muß jeden Kunstfreund interessieren, zu beobachten, wie geschickt die Victor'sche Anstalt für jeden Zweck den richtigen Ausdruck in ihren Arbeiten zu treffen versteht. Die vorliegende Wandtafel ist bestimmt, auf beträchtliche Entfernungen ihren Eindruck nicht zu verfehlen. Die dritte der Wandtafeln kommt ebenfalls demnächst zur Ausstellung. Am Sonntag war das Fenster bis zum späten Abend stets vom Publikum belagert, ein Beweis, wie allgemein das Interesse für die Stiftung des Thierschutzvereins ist.

— **Im Walthalltheater** hat sich mit dem gestrigen Tage wieder der halbmonatliche Programmwechsel vollzogen, der den zahlreich Besuchern Gelegenheit gab, den Darbietungen eines neuen

Ensembles mit Interesse zu folgen, denn die Direktion hat auch diesmal wieder interessante Spezialitäten verpflichtet, welche es verdienen, das Publikum auf's angenehmste zu unterhalten. Den Reigen der Darbietungen eröffnete Miss Ada Gately, die als Jongleurin mit Sicherheit und Eleganz arbeitet, aber noch mehr als anmuthige Drahtseilkünstlerin gefiel. Herr Harry Allister nahm als gewandter Mimiker berühmte Dichter, Componisten, Staatsmänner, Feldherren und Kaiser in Ausdruck und Maske vorzüglich nach. Der Humorist Herr Max Menzel brachte im ersten Theile einzelne Complots, darunter: „Der Photograph“ zu wirkungsvoller Wiedergabe, im zweiten Theile des Programms imitierte er die Vona Barrison und erschien zuletzt als Vona zu Pferd. Ob er in seiner Imitation die wirkliche Vona erreicht, sei dahingestellt, sicher übertraf er sie an Körperumfang. Los quatro Colinas, 2 Damen und 2 Herren, führten eine Pariser Walthauszene vor Augen, die in ihren eigenartigen Einzelheiten und tollen Tänzen recht gut gelang und den Darstellern reichen wohl verdienten Beifall eintrug. Eine vorzügliche Leistung, die allgemein anspach, bot auch die Verwandlungs-Sängerin Isa Edelweiss, die von Stufe zu Stufe den Lebenslauf einer ehemaligen Opernsängerin, als Operettensängerin, Soubrette, Tingeitangelleute so drastisch in Gesang und Figur verkörperte, daß die Besucher mit stürmlichem Beifall nicht fargten. The three Coopers legten in ihrer Pantomime „Pierrots Abenteuer“ nicht nur Beweis ab von ihrer Kunst als Mimiken, sondern erwiesen sich auch als tüchtige Akrobaten. Eine gute Acquisition hat die Direktion mit dem Engagement von Pöttingers schwedischen Damen-Gesangs-Septett gemacht. Die in fleischamer Tracht auftretenden jungen Schwedinnen sind geschulte, stimmbegabte Sängerinnen, deren mehrstimmiger capella Vortrag schwedischer und deutscher Volkslieder von nachhaltiger Wirkung ist. Den Abschluß des Programms bildete Leo Morlay's „Fata Morgana“, die dem Auge farbenprächige lebenswahre Bilder und Landschaften vorzauberte. Die heutige Vorstellung wird durch ein Debut der humoristischen Widschigen Fischer und Wacker noch eine interessante Bereicherung erfahren, sodaß ein Besuch des Theaters, das mit seinen gut ventilirten, heißen Räumen einen angenehmen Aufenthalt bietet, nur zu empfehlen ist.

* **Reichshallen-Theater.** Man schreibt uns: Gestern Montag begann ein vollständig neues Programm, das in seiner Zusammenstellung wieder ein höchst hervorragendes ist. Als Hauptangelegenheit nennen wir Mantel's Colorosco, über den sich die Kritiken in günstiger Weise ausgesprochen. Während Herr Mantel die mit poetischem Schwung verfassten Melodramen recitirt, erscheinen die dazu gehörenden Bilder in effectvoller Beleuchtung auf der Leinwand. Von der großen Serie, welche abwechselnd jeden Abend vorgeführt werden, sind besonders hervorzuheben: „Schiffbruch“, „Traum des Feuerwehmannes“ u. dergl. Eine weitere Glanznummer und ebenfalls hier noch nicht gesehen, ist die Pantomime Helene Hagen, die einzige Genie-Äquilibriumistin mit Handoline und Tambourin in ihren phänomenalen Leistungen. Dem Programm sind ferner verpflichtet: die vorzügliche Soubrette Hl. Emmy Schmitz und der geniale Charakter-Komiker und Salon-Humorist Herr Otto Bötsch. Dem Programm gehören ferner noch an: die sechs schwedischen Gesangs- und Tanz-Duettistinnen Gschw. Borg, der urkomische Clown Lanti mit seinem bösen Hund und die Handakrobaten Brothers Schardow.

* **Der Männergesangsverein „Concordia“** ernannte gelegentlich der Stiftungsfest, in welcher das Gouvy'sche Werk „Egill“ zur Aufführung in Deutschland gekommen war, den Loudbichter Herrn Theodor Souy zu seinem Ehrenmitglied.

* **Der Gesangsverein Wiesbadener Männerklub** bezieht am Sonntag, den 7. November die Feier seines neunten Stiftungsfestes. Das Fest wird im Römischeraal abgehalten durch ein wohl vorbereitete Concert, Theater-Aufführung und darauf folgenden Ball. Unter den Programm-Nummern befinden sich einige sehr interessante neue, hier noch nicht zum Vortrag gelangte Chöre. Zwei lothringische Volkslieder aus dem XVI. Jahrhundert (herausgegeben von dem Weimaranischen Hof-Kapellmeister Wolfram), welche wahre Perlen des volkstümlichen Gesanges sind. Der jetzige bewährte Leiter des Vereins Herr Musikdirector Caesar Hochstetter, hat es sich überhaupt zur vornehmen Aufgabe gemacht, das ächte deutsche Volkslied zu pflegen und als Frucht dieser Gesinnung können auch seine zwei an einfach-harmonischen Effekten reiche Chöre „Der Alpenhirt“ und „Das Biegenlied“ betrachtet werden, welche der Männerklub in seinem Concerte zu Gehör bringen wird. Unter anderem wird auch ein für Frankfurt geschriebener Preischor „Des Sängers Morgenlied“ von Musikdirector E. Seibert, (Ehrenmitglied des Vereins) zur Aufführung gelangen. Zwei sehr bewährte Kräfte (Ehrenmitglieder Frau Pauline Finkel und ein Vereinsmitglied Herr S. Kessel) haben die solistischen Vorträge übernommen, welche aus Liedern von Brahms, Mozart, Rossini u. dergl. bestehen. Es bleibt nur noch zu wünschen, daß dem strebsamen und tüchtig vorwärtsschreitenden Verein der wohlverdiente Erfolg, gleich wie in früheren Jahren treu bleiben möchte!

* **Unfug.** Am Sonntag Nachmittag hatte ein junger Mann, seines Zeichens ein Friseur, in der Sonnenbergstraße das anhaltende Bellen eines Hundes so nachgeahmt, daß ein Schuttmann einschreiten gezwungen war um dem Unfug ein Ende zu machen. In derselben Straße wurde auch eine Gesellschaft, welche in etwas zu lauter Weise dem Gesange huldigte, zur Ruhe verwiesen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— **Residenztheater.** In dem am Dienstag zur Erstaufführung gelangenden melodienreichen komischen Vaudeville „Spottvogel“ sind in erster Reihe in den weiblichen Hauptrollen die Damen Kattner und Wilhelma beschäftigt, denen sich Fräulein Vorchard und Fr. Krause anschließen. Die Herren Manuff, Schulte, Barta und Jedmann werden für das weitere komische Element sorgen und ist somit auf einen höchst originellen amüsanten Abend zu hoffen. — Der Spielplan gestaltet sich für diese Woche wie folgt: Donnerstag das Zug- und Kassenlied „Die Vögelbrüder“, Freitag zum 2. Male „Spottvogel“ und am Samstag geht die spanische berühmte Schauspiel-Rolle von V. Carbau „Tosca“ mit Fräulein Frey in der Titelrolle in Scene.

— **Der Männergesangsverein „Union“** hatte zur Feier seines 33. Stiftungsfestes ein großes Vocal- und Instrumental-Concert veranstaltet, welches am Samstag Abend vor einer zahlreichen Zuhörerschaft im „Römischeraal“ abgehalten wurde. Ein gut gewähltes Programm, die Mitwirkung einer beliebigen Künstlerin und eines geschätzten Künstlers, der Concerfsängerin Fr. Amalie Glawatska (Sopran) und des Herrn Musikdirectors Richard Harrel (Violine), die gute Schulung der stimmbegabten Sängerschaft der „Union“ sicherten denselben von vornherein einen schönen Erfolg. Schon die Eröffnungsgedichte: „Sänger-Wahlpruch“ und „Dem Rhein mein Lied“, letzteres von J. Schwarz, befiugten dies voll und zeichneten sich wie die folgenden Chöre „Es haben zwei Blümlin geliebt“ von H. Schrader und „Rhein's Tochterlein“ von Nicola

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 257. — XII. Jahrgang.

Mittwoch, den 3. November 1897.

Viertes Blatt.

Anruf an das Heer zum Beginn des Winterfeldzugs.

Eine Epistel an die Junggesellen.

(Nachdruck verboten.)

Neulich erging ich mich mit einem guten Freunde in der Stadt. Vor einem Schaufenster voll farbtüchtiger Ballstoffe blieb er stehen, um sich, allem Anschein nach, einer langwierigen Bewunderung hinzugeben. Ich hatte kalte Füße und drängte daher weiterzugehen. Er aber hielt mich beim Rock und sagte: „Das ist ja einfach prächtig! Stell Dir nur mal vor — in solchen Hüllen werden jetzt Hunderte, Tausende von jungen Mädchen auf den Bällen erscheinen, und die wollen alle heirathen!“

Das stimmte auch mich nachdenklich. Heirathen ist heutzutage wirklich eine Kunst, zumal für die Damen. Denn eifens bilden diese die Mehrheit. Dann aber sind die Herren meist so eigene Käuze. Weit entfernt, Lieben und Verloben als etwas nothwendig Zusammengehöriges zu betrachten, gehen sie, sofern es sich um das Letztere, ich meine das Verloben, handelt, nur zu oft wie die Kage um den heißen Brei herum und zeigen eine Scheu und Bedenklichkeit, daß der hoffnungsvolle Schwiegervater aus der Haut fahren möchte. Zwar giebt es auch heute noch junge Damen die im Ru wie frische Semmeln abgehen. Im Allgemeinen jedoch thun Mitglieder des schönen Geschlechtes wohl daran, sich auf einen siebenjährigen Krieg einzurichten. Es ist das übrigens ein frischer, frohlicher Feldzug, wobei man sich häufig königlich unterhält. Nur darf er nicht länger dauern, sonst...

Im Konzert und im Theater, auf der Promenade und auf der Eisbahn finden in der Regel nur leichte Scharmütze statt. Die großen Schlachten werden in den Ballfälen geschlagen. Das sind außerordentliche Ereignisse, und außerordentlich sind auch die Vorbegehungen dazu. Wie beneidenswerth ist z. B. ein Familienvater, dessen Bekanntschaft sich zur Winterzeit in ein ständiges Schneiderinnen-Atelier verwandelt! Mag sein, daß es darin etwas drunter und drüber hergeht, daß seine werthe Person zuweilen als störend und überflüssig erachtet wird. Hat der Mann ästhetischen Sinn, so wird er das zu tragen wissen. Natürlich ist den Dämchen in der Zeit, die den Festlichkeiten vorausgeht, äußerste Vorsicht und Schonung der Gesundheit dringend zu rathen. Nichts fataler als ein Schnupfen, der unmittelbar vor einem Balle die Höhe der Entwicklung erreicht. Auch versäumt mir nicht, Abends die Händchen einzufalben, und mit den Handschuhen zu Bett zu gehen. In der große Tag gekommen, so steht nicht zu zeitig auf und verhält sich den Morgen über recht ruhig. Nach dem Mittagessen kommt Ihr dann so langsam mit der Balltoilette beginnen. Daß Ihr mir aber dabei den Spiegel fleißig zu Rathe zieht, hört Ihr! Man muß jungen Damen das immer ausdrücklich ans Herz legen, sonst vergessen sie's.

Was für eine vorzügliche Einrichtung sind doch die Bälle! Kein Wunder, wenn hier so mancher Mann seine Bedenklichkeit endlich in den Wind schlägt. Fiebt es aber auch eine bessere Gelegenheit, ein Mädchen so recht von Grund aus kennen zu lernen, das Zueinanderpassen der Charaktere sicherer zu erproben, als einen ersten Walzer, einen Eiskalzer oder einen Rotillon? — O, und wenn es dann zum Klappen kommt, wenn ein gewisser Roman andern Tages zwischen elf und zwölf zaghaft anrückt und Papa zu sprechen wünscht!

Wertwärdig, wir leben in einem Zeitalter großartiger Erfindungen, wir haben die Telephonie, welche die menschliche Neugier wirklich sehr prompt befriedigt, indeß, was besagt diese Fingigkeit gegenüber jener, womit sich eine Verlobung bei allen denen herumspricht, die sich dafür interessieren. Es sind nicht immer freudige Empfindungen, die eine derartige Nachricht erweckt. Vielleicht hat man sich auf ihn ebenfalls Hoffnung gemacht. Doch im Großen und Ganzen dürften die Glückwünsche aufrichtig gemeint sein. Es geht nämlich den Damen wie den Beamten; rückt eine vor, so rücken die andern nach. Zudem werden die besondern Freundsinnen der Braut zur Hochzeit geladen und man weiß, eine Hochzeit hat immer eine zweite, manchmal sogar mehrere zur Folge.

Unwillkürlich fragt man sich, wie die auffallende Bedenklichkeit der Männer zu erklären sei. Sind sie etwa von Hause aus Haisfische oder Schwerefüße Tröpfe? Wie? Oder sind sie frivole Naturen, ver-

stokte Ehefeinde? Möglich, daß der traurige Schlag der letzten da und dort zugenommen hat. Im Allgemeinen halte ich die Junggesellen für eben so heirathslustig als beirathesche und wenn diese über jene Eigenschaft lange den Sieg davonträgt, so muß es trotz aller Ermunterungen an den Damen liegen. Die Sache verhält sich vielleicht so: Jeder Beruf erfordert bekanntlich eine eigene Vorbildung. Wie steht es nun mit der Vorbildung mancher Mädchen zur Ehe, die ja die meisten von ihnen als ihr künftiges Hauptfach betrachten? Prüft man ihre Erziehung und ihren Unterricht, so kommt man auf den Gedanken, die Ehe müsse ein Institut sein, worin vorzugsweise gemalt, gesungen, Klavier gespielt, französisch und englisch gesprochen, worin alle möglichen Dinge fa-brigiert, die verschiedensten Fragen aus den verschiedensten Wissenschaften mit seltener Gründlichkeit verhandelt werden, kurz, worin alles das Hauptsache ist, was thatsächlich in den meisten Ehen Nebenache ist. Ich bin gewiß ein schlichter Mann und traue mir in der „höheren Töchter-Pädagogik“ kein Urtheil zu. Ich meine bloß, praktischer wär's vielleicht, wenn manche jungen Damen praktischer erzogen würden.

Vielleicht lebt man auf weiblicher Seite im schönen Glauben, sämmtliche Herren, die einen Grad besitzen, seien Millionäre. Sehr schmeichelhaft für die Herren. Allein nicht wenigen geht es dabei wie einem Schriftsteller, der zufällig kein Doktor ist, aber von Jedem „Herr Doktor“ genannt wird; wehrt er bescheiden ab, so verliert er seinen Nimbus, läßt er sich ruhig „Doktor“ schimpfen, so setzt er sich der Gefahr einer Blamage aus. Seht, so gerathen manche Herren in ihrer Verzweiflung auf den Einfall, eine sogenannte gute Partie zu machen, d. h. nicht eine Frau, sondern viel Geld zu heirathen. Diese verdienen nun Bräuel. Sie bekommen sie auch im Laufe ihres ehelichen Lebens, wenn auch nur moralische. Andere, bei denen das Herz doch stärker ist als der Verstand, zaudern eben. Sie hoffen im Geheimen auf das große Loos, auf den Tod eines unbekannten Erbkonigs oder auf andere Glücksfälle, die nicht so leicht eintreffen.

Nun, meine Freunde, ein Wort unter uns. Ihr unter schätzt die Mädchen. Wißt nämlich, in jedem Mädchen steckt eine wahre Zauberfäulniss. Was sie nicht kann, lernt sie schon mit der Zeit. Ich kannte eine Dame, der soll folgendes artige Stücklein passiert sein. Es war der erste Morgen nach der Hochzeitsreise. Sehr vergnügt saß sie mit dem Gemahl in ihrem neuen Heim. Auf dem blühend gedeckten Frühstückstische stand eine Wiener Kaffeemaschine, darunter schon eine Welle eine Spiritusflamme munter brannte. War das gemüthlich! Ab und zu guckten sie durch die Glasglocke, in Erwartung des braunen Kaffeegebrodels. Doch es wollte und wollte sich nicht zeigen. Der Mann, der gerade am ersten Morgen nicht gern zu spät aufs Bureau kommen wollte, rückte unruhig auf seinem Stuhle. Das Fräulein aber beschwichtigte ihn: „Schon sei doch nicht so ungeduldig! Bei einer neuen Maschine geht das noch nicht so schnell.“ Schließlich wurde auch sie unruhig. Sie wollte den Glasbedel aufheben, um einmal nachzusehen, schrie aber laut auf, denn sie hatte sich die Fingerringe verbrannt. Ueberhaupt, was war das? Die ganze Maschine schien zu glücken, je bei näherem Zusehen entdeckten sie, daß gewisse Metalltheile schon zu schmelzen begannen. Rasch löschten sie die Flamme und sahen sich sprachlos an, bis plötzlich der Gatte bemerkte: „Herzchen, Du hast am Ende kein Wasser hineingerhan.“ Das Herzchen bekam einen rothen Kopf und machte große Augen. „Wasser?“ sagte es im Tone höchstens Erstaunens — in der That, daran hatte es nicht gedacht. Was war zu machen? Dem Manne blieb eben noch Zeit zu einem eiligen Frühstück im nächsten Café. Unglücklicherweise sah ihn dort ein Bekannter, der natürlich nachher Jedem, der es hören wollte, erzählte, der junge Ehemann habe schon am ersten Morgen in's Restaurant flüchten müssen. Das Fräulein hat sich jedoch das kleine Malheur zu Herzen genommen und ist nach und nach eine vorzügliche Hausfrau geworden.

Das ist ein einzelner Fall, aber er ist sehr reich. Allmählich werden sie alle vorzügliche Hausfrauen. Also was zögert ihr? Seid doch nicht solche Hasen! Denkt einmal, wie hübsch es sein wird, wenn Ihr Euch über's Jahr nicht mehr selbst die Knöpfe anzunähen braucht. Vorwärts, die Gelegenheit ist jetzt zum Beginn der Winterfäson besonders günstig. Schickt Euren Grad zum Schneider, daß er ihn hübsch aufbügelt. Kauft Euch ein Paar schöne weiße Handschuhe, sieht auch zur Vorsicht ein zweites Paar

ein und dann entschlossen an's Werk. Nur nicht mehreren zu gleicher Zeit den Hof machen — das ist nichts! Einer allein, der aber gründlich. Sollt sehen, bald wird Euch aus dem Krange der älteren Damen eine mit besond. r. m Wohlwollen mustern — das ist die Mama. Wenn Ihr dann nach Mitternacht, erschöpft von der ungewohnten Springbewegung, einen Augenblick an einer Säule lehnt, wird Euch ein würdiger Herr freundlich auf die Schulter klopfen und etwas von einer Abendgesellschaft murmeln, wo er das Vergnügen zu haben hoffe — das ist der Papa. Nicht wahr, da fangt Ihr schon an zu schmunzeln.

Der Tausend! ich bin doch neugierig, wie viele Dank-schreiben mir meine Schreiberei eintragen wird!

Handel und Verkehr.

* Frankfurt, 1. Nov. Der heutige Viehmarkt war mit 384 Ochsen, 28 Bullen, 742 Kühen, Kindern und Stieren, 296 Kälbern, 913 Hammeln, 0 Schafe, 1353 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qual. M. 69—71, 2. Qual. M. 62—65, Bullen 1. Qual. M. 53—55, 2. Qual. M. 48—50, Kühe, Kinder und Stiere 1. Qual. M. 56—60, 2. Qual. M. 42—46. Alles per 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Qualität 72—76 Pf., 2. Qual. 62—66 Pf., Hammel 1. Qual. 65 bis 67 Pf., 2. Qual. 42 bis 48 Pf., Schweine 1. Qual. 65 bis 66 Pf., 2. Qual. 63—64 Pf., Alles per 1/2 Kilo Schlachtgewicht. Aus Oesterreich kamen 85 Ochsen und 0 Bullen zum Verkauf. Geschäft mittelmäßig. Ueberstand gering.

(Preis, mitgetheilt von der Preisnotirungsstelle der Landwirthschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M.) Montag, 1. November, Nachmittags 12 1/2 Uhr. Per 100 Kilo gute marktfähige Waare, je nach Qualität, loco Frankfurt a. M. Weizen, hiesiger, M. 19.50 bis 19.75. Roggen, hiesiger, M. 14.75 bis 15.—. Gerste, hiesiger, M. 17.50 bis 19.25. Hafer, hiesiger, M. 14.25 bis 14.50. Die Preisnotirungskommission.

Schwimmbad!

Alle, welche ein Interesse daran haben, daß das Schwimmbad des Augusta-Victoria-Bades nicht geschlossen wird, werden dringend gebeten, die im Handschuhgeschäft des Herrn **Heinr. Schäfer, Webergasse 11**, aufliegende Petition an Magistrat und Stadtverordneten-Kollegium, mit Angabe ihres Standes, zu unterzeichnen.

„Lustigen Blätter“

Sind anerkannt das schönste, reichhaltigste Witzblatt Deutschlands, von ersten Künstlern illustriert und von besten Schriftstellern geleitet. Wesentlich eine Nummer von 12 bis 16 Seiten mit bunten und schwarzen Illustrationen.

Abonnement pro Quartal 2 Mark und Porto, Ausland 3 M. incl. Porto. Man abonniert bei allen Buchhandlungen, Postanstalten (Z.-Nr. 4311), Zeitungs-Spediteuren und bei der Expedition: Berlin SW., Charlottenstraße 11.

Komme und stanne!!!

Eintritt frei.

Nur für einige Tage zu sehen:

**Der schwerste und kleinste
Kellner der Welt,**

1 Meter 20 groß, 240 Pfund schwer.

Gg. Stockhardt,

Württembergischer Hof,

3 Richelsberg 3.

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser
Rubrik für unsere Abonnenten
10 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei täglicher
Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Miethsgesuche.

Wirtschaft

in Wiesbach, mit 4 Logierzimmern, die stets besetzt sind, zu vermieten oder für 32000 Mark zu verkaufen. Anzeigung nach Nebeneinkunft. Näheres durch **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9, 1.

Größerer Raum zum Ein-
stellen von Möbeln ab 1. Dez. zu vermieten gesucht. Offerten u. **M. K. 19** an die Exp. d. Bl. erbeten.
Ein anständiges Mädchen sucht Schlafstelle.
Näh. Sedanstr. 14, 1. St. l.

Vermiethungen.

Die vollständig
renov. Villa Kersbergstr. 7
ist per sofort zu vermieten oder zu verkaufen durch
J. Chr. Glöcklich,
2240 Kersbergstr. 2.

Villa (Pension)
im Kurviertel sehr preiswürdig zu vermieten. Offerten unter **A. B. 100** postlag. Schützenhofstr.

Zu vermieten:
Eine schöne
Villa
mit Garten, Geisbergstr., zehn Zimmer, 5 Mansarden, Preis sehr billig, durch
Wilhelm Schüller,
Jahnstraße 36.

Albrechtstr. 41, II.
ist eine neu hergerichtete große Wohnung im 1. Stock von fünf Zimmern u. reich bemess. Zubeh. (Spülkloset im Abfluß d. Wohn.) zu ermäß. Pr. sof. zu verm. 146

Die Villa
Alwinenstr. 9
bestehend aus 10-11 Zimmern, ist zu verm. oder zu verkaufen. Näheres bei
Phil. Moog, Kersstr. 16.

Häfnergasse 5,
1 St., 5 Zimmer, Küche und Mansarde zu vermieten. Näh. Spiegelgasse.

Häfnergasse 10
Beletage Wohnung u. 7 Zimmern auf 1. Oktober zu verm. Näh. baselst. Beletage o. b. H. Krauter, Adelsheidstr. 49, zw. 1-3 Uhr Nachmittags.

6 grosse Zimmer
mit Balkon, Küche und Zubeh. für 1050 Mk. auf gleich oder später zu verm. Zu erfragen 781 **Kirchgasse 23.**

Langgasse 31,
1. St., schöne geräumige Wohn. von 8 Zimmern und Zubeh. auf gleich od. später zu verm. 598

Moritzstraße 72,
unmittelbar am Ring, 3. Etage, hochgeleg. Wohn. von 5 Zimmern, gr. Balkon, m. reichl. Zubeh., prachtl. Herk., weggelag., zu verm. Näh. Part. 844

Mittel-Wohnung.

Friedrichstr. 44
Hth., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. sofort oder später zu verm. Näh. baselst. bei Wink und Goldgasse 15 bei Christmann. 744

Kellerstraße 11
Gartenhaus 1. Stock, 3 Zimmer, Küche im Abfluß und Keller, auf gleich oder später zu verm. Näh. in der Wohnung selbst bei **C. Ludwig**. 2893

Oranienstraße 40,
2. Mittelbau, eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller sofort zu vermieten.

Zimmermannstr. 1
3 Zimmer, Balkon, Küche und Zubeh. in der ersten Etage, ebenso daselbe in der zweiten Etage ev. Part. auf sofort zu vermieten. Näheres Parterre. 655

Kleine Wohnung.

1-2 Zimmer
nach Wahl, an ruhige bessere Miether, bei einzelner Dame, abzugeben. Näh. Saalgasse 34 „Bureau Dabem“. 832

Adlerstraße 30
1 St. h. bei H. Böcher, eine febl. geräumige Dachwohnung auf gl. oder später zu verm. 882

Adlerstraße 59
ist eine Wohnung von 1 Zimmer und Küche auf gleich zu verm.

Albrechtstraße 9
kleine Wohnung von 2 Zimmern und Küche sof. zu verm. 854

Römerberg 7,
Borbergh. Part., weggelagter 1 großes Zimmer und 1 Keller sofort zu verm. 895

Karlstraße 39,
Mittelbau, ist eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubeh., auf 15. Novbr. oder später zu verm. Näh. Borbergh. Part. 888

Platterstr. 32, Neubau
eine Etage- u. eine Dachwohnung zu 2 Zimmern, Küche u. Zubeh. auf gleich oder 1. Januar 1898 zu verm. Näh. Part. 947

Platterstraße 42
mehrere kleine Wohnungen, sof. oder später zu verm. 849

Stiftstraße 1

ist ein schönes großes Zimmer, sowie eine Mansarde an einzelne Partei zu vermieten. 737

Schulgasse 9

1. St., 2 Zimmer, Küche u. per sofort oder später zu verm., event. kann Verhältnisse mitverm. werden. Dieselbe eign. sich f. Schloffer u. o. als Magazin. Näh. bei Meiner. Schärer, Mauritiusstr. 3, 1. St.

Läden. Büreaus.

Laden

mit daranstoßenden Nebenräumen, auch als Wohnung dienend, in frequenter Lage, ist sof. od. später zu verm. Näh. l. d. Exp. 2903

Laden

mit Wohnung zu verm. 363
Näh. Röderstr. 30, 2.

Ein Laden

mit 3 Zimmer-Wohnung zu vermieten.
Wilh. Becker, Dorfstraße.

Laden

mit 2 Zimmer, Küche und Zubeh. zu vermieten. Zu erfr. 833 **Faulbrunnstr. 5.**

Moritzstr. 64,

Hinterb., sind zwei Räume im Souterrain, für eine Werkstätte u. passend, per sofort zu vermieten. 935
J. C. Bürger,
Feldmündstraße 27.

Laden

ausgezeichnete Lage, sehr geeignet als Bäckersfiliale, auf 1. Januar 1898 zu vermieten. Näh. in der Expedition. 928

Römerberg 24

schöner Laden mit Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, per 1. Januar 1898 zu verm. Näh. Röderstraße 7, Laden. 789

Mauritiusstraße 8

ein Laden mit oder ohne Wohn. zu vermieten. Näheres **Rheinstraße 91, 2. St.**

Saalgasse 38

Laden mit Ladenzimmer event. Wohnung zu verm. auf 1. April 1898. Näh. bei 5715 **August Köhler**.

Schwalbacherstr. 14

Laden mit Wohnung, Keller u., ebendaselbst 2 Wohnungen, je 4 Zimmer, Küche u. zu verm. Näh. bei Restaurat. Jos. Keutmann. 239

Laden

mit Wohnung auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Taunusstraße 43, 3. St. 929

Centre sol

Morgengasse 7a, in guter Geschäftslage, für Geschäfts- u. Büroräume geeignet, wobei ein Raum von circa 100 Quadratmetern, ganz oder getheilt auf gleich oder später zu verm. 797
Näh. Adolphstraße 31, Part.

Vereins-Lokal

für größ. Gesangsverein Dienstags und Freitags zu vergeben bei **Chr. Winkler**,
„Zum Andreas Hof“,
Schwalbacherstr. 43.

Vereins-Lokal

mit neuem Piano, ist noch auf einige Tage in der Woche zu vergeben
780
Restoration zum Blücher.

Sedanplatz 9,

Geladen, Weisenburgstraße, in welchem Victualien- und Flaschenbiergeschäft betrieben wurde, mit oder ohne 4-Zimmer-Wohnung sof. oder später zu verm. 876
Näh. Dautenau.

Geladen

für Spezerei- und Flaschenbierhandlung auf Oktober zu vermieten. Näh. bei **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9.

Werkstätten etc.

Steingasse 25

ist eine
Werkstätte
zu vermieten.

Sedanstraße 5

großer Souterrainraum m. Wasser für Gemüse- und Obstseller sehr geeignet, oder Werkstätte, billig zu verm. Näh. Bb. Part. 630

Webergasse 50

1 Flaschenbierkeller, event. als Waschküche zu verwenden, zu vermieten. 553

Weinkeller,

in der Webergasse, auf 1. Jan. 1898 zu vermieten.
Näh. Römerberg 30 Hinterb. 940

Adlerstraße 56

Stallung für ein Pferd mit u. ohne Wohnung zu verm. 213

Möblierte Zimmer

Ein fein möbliertes

Zimmer,

evtl. zwei nebeneinander mit Verbindungstür, auch 2 gute Betten im Bdh., auf gleich o. 1. Nov. zu verm. Wo? sagt die Exped. d. Bl. 3050

Eine alleinstehende Dame findet bei anständiger, kinderloser Familie ein möbliertes

Zimmer

im 1. Stock. Auf Wunsch Famil. Anschlag und Pension. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Adlerstraße 69

2 St., können 1 auch 2 Möb. u. Schlafstelle erl. 7138

Frankenstraße 10

1 St. u., erhält ein anständiger junger Mann Kost und Logis.

Grabenstraße 26

3. St., können junge Leute billig Kost und Logis erh. 3121

Geisbergstraße 11

1 St., ist ein einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. Monatl. mit Koffer 15 Mk. 925

Goldgasse 3

ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 3100

Häfnergasse 3, 2

erb. jung. Mann Kost u. Logis, 9 Mk. die Woche. 320

Helenenstraße 12

Hth. Part., kann ein reinf. Möb. gute Schlafst. erh. 3070

Helenenstraße 12

Hinterb. Part., können 1 auch 2 reinliche Leute gute Schlafstelle erhalten. 3131

Hermannstr. 1

1. Stock, ein schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. Näh. Part. bei **J. Koob**. 903

Hermannstraße 7

Part., ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 901

Hirschgraben 4

3. St. l., 1 einfach möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. 946

Hirschgraben 4

(Ede Schulberg) freundl. möbl. Part.-Zimmer bill. z. verm. 3128

Hirschgraben 22

2. Stock, ein schönes, groß. möbl. Zimmer an einen anständ. Herrn zu vermieten. 831

Herrmühlgasse 3,

2 St., möblierte Mans. an eine oder zwei Pers. zu verm. 622

Jahnstraße 22

Part., möbliertes Zimmer zu vermieten. 880

Kirchgasse 13

3. St., möbl. Zimmer zu verm.

Lehrstraße 12

1 St. l., finden 2 Arbeiter schönes Logis. 3104

Mainzerstraße 66

Part. ist möbl. Zimmer mit sep. Eingang, per Monat zu 12 Mk., sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst.

Moritzstraße 47

Möbl. 1. u., können zwei auch drei reinf. Arbeiter für 120 per Woche Schlafstelle erh. 863

Nicolassstr. 18

2-3 schöne geräum. Zimmer, unmöblirt, an einzelnen Herrn oder ältere Dame zu vermieten.

Philippsbergstr. 15

Part., gut möbliertes nach Süden geleg. Zimmer, mit oder ohne Pension z. verm. 3072

Riehlstraße 10

1. St. l., ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 2755

Kersstr. 41/43

Frontispiz, ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. bei **C. Meyer**. 939

Schulberg 15,

Hinterb. Part. u., ist eine möbl. Mansarde billig zu verm. 2566

Spiegelgasse 1,

3 St., Ede Webergasse, großes schön möbl. Zim. zu verm. 3033

Sedanplatz 4,

Möbl., 1 St. u., schön möbliertes Zimmer bill. zu verm. 740

Wellrichstraße 15

5. 1. kleine Mansarde m. Bett zu vermieten. 860

Wellrichstraße 16

2 St., möbliertes Zimmer zu vermieten, wöchentlich 3 Mk. 926

Wellrichstraße 18,

Hth. 3. St., kann ein anständ. jung. Mann gute Schlafst. erhalten

Wellrichstr. 25,

1 St. l., ruh. möbl. Zimmer auf 1. November bill. zu verm. 887

Westendstraße 5

1. St. l., gut möblirt. Zimmer an anst. Herrn bill. z. verm. 892

Zimmermannstraße 9,

1. St., gut möbl. Zimmer mit ob. ohne Pension auf 1. Novbr. billig zu verm.

Leere Zimmer.

2 schöne leere

Parterre-Zimmer,

nahe der Taunusstraße an ruh. Herrn oder Dame auf gleich od. später zu vermieten. Näh. in der Expedition. 910

Adlerstraße 15

ist eine Mansarde zu verm. 809

Feldstraße 26

ein schönes großes Zimmer auf 1. Nov. zu verm. 853

Frankenstraße 10

ist sofort eine schöne Mansarde zu vermieten. 626

Hermannstraße 28

Hinterhaus 2. Stock, 1 unmöbl. Zimmer zu vermieten. 933

Karlstraße 30

ein unmöbliertes Parterrezimmer und eine Mansarde zu verm. 829 Näh. Borbergh. 1 Etage.

Lehrstraße 2

ist ein schönes leeres Zimmer zu vermieten. 908

Riehlstraße 6

sehr schöne helle und große Mansarde an ruhige Person zum 1. Nov. od. später zu verm. 875

Schachtstraße,

Ede der Stringasse, eine heizbare Mansarde auf gleich und zwei ineinandergeh. Mansarden zu vermieten. 874 Näh. im Spezeriladen.

Walramstraße 13

1 Zimmer im 1. Stock und eine Mansarde an ruh. Person auf gl. zu verm. Näh. l. Laden. 149

Dachfalz- ziegel

(roth und silbergran)
15 pro Quadratmeter
stets vorräthig auf dem
Thonwerk
zu Friedrichslegen a. L.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 257. XII. Jahrgang.

Mittwoch, den 3. November 1897.

Drittes Blatt.

Der
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
liefert ein

Probe-Abonnement 50 Pf.
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.

erner haben wir

Zweig-Expeditionen

errichtet und zwar bei den Herren:

C. Kirchner, Ecke Wellrig- und Hellmündstraße,
Jakob Meyer, Kirchstraße 34.
C. Gae, Ecke Pultenplatz und Rheinstraße,
Th. Aug. Krauß, Ecke Albrecht- und Dranienstraße,
H. W. Müller, Ecke Albrecht- und Moritzstraße,
C. P. Wald, Ecke Röder- und Nerostraße,
Sch. Jborakski, Albrechtstraße 7,
W. H. Tienbach, Ludwigstraße 4.
Aug. Müller, Kirchstraße 22,
Louis Köppler, Ecke Albrecht- und Steinstraße,
Emil Man, Walramstraße 21.

Filiale in Viebrich:

Cigarrenhandlung F. Sattler (Grüner Wald.)

An allen vorgenannten Stellen, sowie in unserer
Haupt-Expedition, Marktstraße, Ecke Reingasse, ist der
„Wiesbadener General-Anzeiger“ abgeholt

für monatlich 40 Pfg.

ohne weitere Unkosten täglich von 5 Uhr Nachm. ab
zu beziehen.

Die Anadolische Inno.

Roman von Hans Wachenhusen.

(33. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Der junge Kavaliere zeigte die Miene des tiefsten
Bebauerns, als fühle er mit ihr diese Beleidigung.

„Vielleicht nur die Ungeschicklichkeit eines unter-
geordneten Beamten!“ entschuldigte er.

„Hält man mich für eine Landstreicherin, weil ich
vielleicht in den kleinbürgerlichen Rahmen hier nicht passe?
Ich war schon im Begriff, die Ordres für sofortige Ab-
reise zu geben! Diese Frechheit! Behandelt man alle
Fremde hier so?“

„Gnädigste Gräfin brauchen ja nur...“

Das schnelle Einsetzen des Dieners unterbrach ihn.
Dieser meldete einen Herrn, der im Auftrage der Polizei-
Behörde komme.

„Ich bin für Niemanden zu sprechen!“ gab sie, sich
hoch aufrichtend, schwer verlegt und mit von Zorn funkelndem
Blick, zur Antwort.

„Nicht doch, gnädigste Gräfin! Gestatten Sie mir,
dem Kanne diese Taktlosigkeit zu verweisen!“

„Nein, ich will nicht! Ich lasse mich nicht be-
leidigen! Was muß man hier im Hause von mir denken.“
Ihr Fuß stampfte den Boden, ihrer Hand entglitt der

Saum des Reifkleides, die andere preßte entrüstet die
Werte. Sie wollte dem Prinzen zuvorkommen. Ein leises
Knarren der Thür ließ sie inne halten. Sie fuhr zu-
sammen, als sie einen Fremden bereits auf der Schwelle
stehen sah...

„Ich bitte um Verzeihung.“ vernahm sie eine tiefe
Männerstimme.

„Ich hörte Ihre Worte draußen und fühle um so
mehr die Nothwendigkeit, meinen ämtlichen Auftrag ohne
Verletzung jedes Ihnen schuldigen Tactes zu erledigen.“

Der Beamte, ein muskulöser, breitschultriger Mann
mit grauem, militärisch geschnittenem Bart, schien eben
den auf ihn zutretenden jungen Kavaliere mit dem dünnen
Haupthaar, den scharfen aristokratischen Zügen des schmalen
Gesichts und den müden Augen zu erkennen und verbeugte
sich mit großem Respekt vor ihm.

„Durchlaucht begreifen, daß ich in ämtlicher Sen-
dung...“ Er wiederholte seine Verbeugung nach leichtem
Aufsehn.

„Ah! Sehr wohl! Hm!“ Die Stimme des jungen
Fürsten klang im dünnen Füstelton, noch mehr herausge-
schraubt durch die Erregung, die auch ihm dieses Inter-
mezzo verursacht. „Sie sind allerdings im Rechte, Herr
Hauptmann, ich erlaube Sie aber mit all der Schonung,
die Sie der Gräfin...“ Es kann sich hier offenbar nur
um ein Mißverständnis handeln.

„Eben zur Vermeidung eines solchen, Durchlaucht,
komme ich, um der Dame keine Mißgewaltung zu
verursachen.“

Die Gräfin hatte inzwischen Zeit gefunden, ihre
Entrüstung zu bemeistern, trotz dem legte sich doch ein
Zug furchtbarer Spannung und rathlos'er Ungeduld auf
ihr Gesicht. Sie hatte die Reitbahnstühle auf den Tisch
geworfen und blickte jetzt mit einiger Beruhigung auf den
jungen Fürsten. Inzwischen zuckte es um ihre Lippen;
sie würdigte den Beamten keines Blickes; ihre Hand
stützte sich fest auf den Tisch. Mit einiger Besorgnis
sah sie, daß der Fürst so ganz das Wort für sie zu
führen bereit, und das steigerte ihre Unruhe.

„So bitte ich! Die Gräfin war, wie Sie sehen,
eben im Begriff...“ Was begehrt man von ihr, ah?“

„Nichts, Durchlaucht, als eine kleine unerlässliche Er-
gänzung der Legitimationen, die wir von jedem Fremden
verlangen müssen.“

Der Beamte zog jetzt ein Papier in Aktenformat
hervor.

„Also schnell denn und kurz!“ drängte der Fürst,
das Monocle vor das Auge führend.

„Die Dame nennt sich Gräfin Bazzaris, ihr Paß
spricht indeß nur von einer Juno Bazzaris.“

Jetzt erklang die tiefe, vor Entrüstung bebende Roll-
stimme der letzteren. „Jede griechische Familie der Kanar
ist eine edle seit Jahrhunderten und sogar von kaiserlicher
Abstammung; jede datirt ihren Ursprung bis zur Kaiserzeit
zurück. Nach türkischem Gesetz und Herkommen besitzt
kein Weib einen Titel, nur dem Manne gehört seinem
Ränge nach der eines Bey, nach europäischem Gebrauch
aber glaube ich mich berechtigt, den meinigen zu führen.“

Sie sprach das mit einer Würde, die dem Beamten
imponirte, ihn aber nicht überzeugte.

„Ach! Sehen Sie wohl!“ spitzte der Prinz.

„Ich bin weder im Stande, dies zu bestreiten, noch
es als begründet anzunehmen. Dies zu entscheiden, würde
zunächst die Sache des türkischen Gesandten sein,“ ant-
wortete er mit gemessener Höflichkeit.

„Se. Excellenz, der Gesandte, gehören zu den Ver-
ehrern der Gräfin und werden von ihr empfangen!“ warf
der Fürst ein.

Der Beamte verbeugte sich vor dieser Versicherung,
schien aber doch die Galanterie eines Diplomaten nur
als Privatsache hinzunehmen.

„Durchlaucht verzeihen, daß ich diese Legitimation
nicht als eine ämtliche betrachten darf!“

Der Prinz geriet in Harnisch.

„Wohl aber dürfen und müssen Sie die Ihnen von
der Gräfin gegebene Erklärung hinsichtlich ihres Ranges
als eine notorische, ganz unzweifelhafte annehmen, Herr
Hauptmann!“

Der Fürst ereiferte sich schon durch die Haltung
des Beamten. „Jeder Gebildete weiß, daß sich vor Jahr-
hunderten die edelsten griechischen Familien in den Kanar
niederkamen und daß dieser nur von solchen bewohnt wird.“

„Würden Ew. Durchlaucht die Gnade haben, dies
hochgeneigt meinem Chef zu erklären?“

„Ach! Gewiß und noch heute! Haben Sie nicht von
Marco Bazzaris, dem griechischen Freiheitskämpfer aus dem
edlen Suliotengeschlechte, gehört?“

„Allerdings, Durchlaucht! Die Weltgeschichte ist
aber leider für uns Polizeibeamte nichts Maßgebendes...
Ich darf mir also erlauben, meinem Chef Ew. Durchlaucht
Zutroverung anzukündigen.“

Der Fürst nickte zustimmend, wollte ihn dann ver-
abschieden und wandte ihm den Rücken.

„Ich muß noch mit einer Kleinigkeit lästig fallen,“
fuhr der Beamte fort, in sein Papier, dann auf die, in
so ernster Würde, aber mit kaum zu beachtender Ungeduld
Dastehende blickend.

„Ein gewisser, in diesem Hotel wohnender Markos
Niklas, der in Folge einer Vorladung bei uns erschien,
um sich über den Zweck seines Aufenthaltes auszuweisen,
berief sich auf Sie, meine Gnädigste; er nannte sich Ihren
Reisebegleiter.“

Wieder flog ein Schotzen des Unwissens, aber auch
sichtbarer Verlegenheit über ihre Stirn. Nur widerwillig
entschloß sie sich zu der Antwort:

„Er ist zwar nicht von mir hierzu autorisirt, indeß...
Er war schon mein Lehrer und Erzieher auf dem Berge
Alphos!“

„Sie bürgen also für ihn? Ich muß wiederholen,
daß er nur auf eine Anregung von anderer Seite vor
die Behörde citirt wurde.“

Die Gräfin wechselte leicht die Farbe.

„Ist sein Paß etwa nicht genügend?“ fragte sie
etwas rauch. „Er ist russischer Unterthan, von griechischer
Familie, wie ich.“

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

— Königin Luise und die Ostsee ihrer Söhne —
unter dieser Ueberschrift erzählt der „Bör“ folgende charakteristische
Anekdote: Königin Luise von Preußen, die Mutter des nachmaligen
Kaisers Wilhelm I., hörte einst von den Hofleuten die Klage, daß
die Prinzen, die das Obst außerordentlich liebten, Pfirsiche, Birnen
und Äpfel in großer Hast verschluckten. Die Königin ertheilte so-
fort den Befehl, daß von nun an ein jedes zum Frühstück für die
Prinzen bestimmte Stück Obst in 30 Papierhüllen gehüllt werden
müsse; die Abkühlung all' dieser Hüllen war das sicherste Schutz-
mittel gegen die Angewohnheit des zu raschen Essens. Kaiser Wil-
helm I., der den Kultus seiner Mutter heilig hielt, erinnerte sich
noch lange dieser Maßregel und sagte oft scherzend: „Mir wurde
von Jugend auf nichts leicht gemacht, mich kostete selbst der Genuß
eines rothwangigen Apfels ein großes Stück Arbeit.“

— Ein See der Urzeit soll künstlich wieder hergestellt
werden. Ein Züricher Correspondent schreibt über diesen Wiesen-
plan: Im nahen Wallfahrtsorte Maria-Ginsfelden hat man einen
großartigen Plan gefaßt. In uralter Vorzeit breitete sich in dem
hiesigen Thale, das hinter Einsiedeln bei den Orten Ental und
Willingen liegt, am Fuße des hohen Driedalms ein weiter See
aus. Noch heute ist dort eine flache Ebene; der frühere Seegrund
ist heute ein mächtiges Torflager. Die Gewässer dieses Sees
breiteten sich zwischen der hohen Rhone und dem Fuße des Egel-
berges Bahn, und der heute sich genannte reißende Fluß bildete
den Abfluß nach dem Jürichersee. Nun soll dieser See, der in
der Urzeit eine große Fläche bedeckte, zum Theil künst-
lich wieder hergestellt werden. Der moderne Mensch bann
die Wasserkraft, zwingt sie in seine Macht und läßt durch die Ducht

der selben seine Maschinen treiben. Der untere Theil des alten
Seethales soll am Fuße des Egels, dort, wo die Silt unter der
Teufelsbrücke tosend dahindraus, durch eine Riesenmauer abgeperrt
werden, so daß die Gewässer des Silt sich hauen und wieder einen
weiten See bilden. Der Egelberg, der seit ob des Jürichersees auf-
ragt, wird durch einen Tunnel durchbrochen, und durch diesen
unterirdischen Hellingang werden die Fluten des Sees aus dem
einsamen Hochthale hinuntergeleitet in die fruchtbaren Ortschaften,
welche das schöne Seeufer umrahmen. Die Fluten, grünen Fluthen
der Gletschergewässer werden dort gewaltige Turbinen treiben und
diese elektrischen Riesenmaschinen, die über 100 Orte mit elektrischem
Licht und Triebkraft für Gewerbebetriebe versehen werden.

— Seinen Ruhm, das schnellste Schiff der Welt
zu sein, hat der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ auf seiner
zweiten Reise nach New-York noch gesteigert und vergrößert. Als
der „Kaiser Wilhelm“ am 13. d. M. Bremerhaven verlassen hatte,
stand er von Southampton aus mit drei anderen der vorzüglichsten
englischen und nordamerikanischen Dampfer „Mafesic“, „Ucania“
und „St. Paul“ im Wettkampfe. „Mafesic“ brachte zur Ueber-
fahrt 6 Tage 21 Std. 57 Min., „St. Paul“ vollendete die Strecke
in 6 Tagen 21 Std. 31 Min. und die „Ucania“ in 6 Tagen
21 Std. 31 Min. „Kaiser Wilhelm“ jedoch hatte zur Durchkreuzung
des Oceans nur 5 Tage 23 Std. und 50 Min. gebraucht, also in
der Stunde durchschnittlich 21,32 Seemeilen zurückgelegt. Seine
Durchschnittsgeschwindigkeit übertraf daher die der „Ucania“ um
zwei, die Geschwindigkeit der übrigen Dampfer um drei Seemeilen
die Stunde.

— Eine Liga zur Unterdrückung des Bieres —
nennt sich eine Gesellschaft, die sich infolge der zahllosen Unfälle,
die das Radfahren in den Vontomer Straßen herbeigeführt hat,

in der englischen Hauptstadt gebildet hat. Die Vereinigung will
ein gesetzliches Eingreifen gegen das Radfahren herbeiführen. Wie
aber oft im Eifer übertrieben wird, so auch der Prospekt dieser
Anti-Radler. „An das Mitgefühl seiner Mitglieder für die
Familien der todgefahrenen alten Damen und der jungen Kinder
appellirend“, stellt es an diese das Ansuchen: 1. niemals jenes
Schicksal, das die Männer budlich und die Frauen krank macht, zu
benutzen; niemals mit einem Radler, ob Mann, ob Frau, freunds-
chaftliche oder geschäftliche Beziehungen zu unterhalten; 2. nie-
mals einem in Noth gerathenen Radler zu helfen; 3. der Polizei
gegen die Uebertreter der Bicyclevorschriften stets beizustehen.
Ferner sollen die Hoteliers oder Schankwirthe, die der Vereinigung
beitreten wollen, sich verpflichten, keinen Radler bei sich aufzunehmen.
Mit einem Wort: ein vollständiger Boykott.

— Daß in der gegenwärtigen Rekrutendruckzeit die
sogenannte Kasernenhofblüthe sich wieder in voller Pracht entfaltet,
ist selbstverständlich; ebenso selbstverständlich ist es, daß bei der Vor-
liebe unserer Sergeanten und Unteroffiziere für derbe Ausdrucks-
formen die meisten dieser „Blüthen“ nicht salonfähig sind. Von
denen jedoch, die sich unbeachtet weiter erzählen lassen, wollen
wir folgende hier unseren Lesern zum Besten geben: Um seine Leute,
welche schlapp zu werden anfingen, ein wenig aufzufrischen, donnerte
ihnen der drüllende Sergeant folgendes geflügelte Wort zu: „Reiß,
wenn Ihr nicht stamm steht, schnitz' ich Euch eine Hand voll
Europa in die Bistage.“

— Die Schwester-Gouvernante. Venden: „Sag mal,
Mamachen, ist denn Fräulein Flora auch Deine Tochter?“ —
Mama: „Aber nicht doch, Venden! Wie kommst Du darauf?“ —
Venden: „Nun, weil Papa das zu ihr sagt: „Mein Kind“
und sie ebenso klagt wie ich.“

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)

Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen

nur 10 Pfg.

Stellensuchenden aller Berufsstände, männlichen und weiblichen, wird ein Auszug aller eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angekündigt werden, in unserer Expedition Marktstr. 30, Mittags 12 Uhr gratis verabreicht.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Verein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.
Abtheilung für Männer.
Arbeit finden:

Holzbreher
Friseur
Gärtner
Schlosser
Schmied
Schneider
Schuhmacher
Sengler
Wagner
Küferlehrling
Sattlerlehrling
Schlosserlehrling
Schreinerlehrling
Länderlehrling
Hausknecht
Führer
Schweizer

Arbeit suchen:

Steinbruder
Eisenbruder
Friseur
Gärtner
Kaufmann, Comptoir
Kellner
Koch
Küfer
Maler
Maurer
Mechaniker
Packer
Sattler
Schlosser
Schreiner
Tapezierer
Länder
Zimmererlehrling
Kaufmann
Bureaugehülfe
Hausknecht
Dienstboten
Hausdiener
Führer
Tagelöhner
Krankenwärter
Badermeister
Fornauer
Zornpeter

Für eine hiesige größere

Buchdruckerei

wird ein

Schreinerlehrling

gesucht.

Zu erfragen in der Exped.

für Schuhmacher.

Es f. noch etl. Paar Böden

jede Woche gemacht werden.

2995 Kranenstr. 10. Dachl.

Schuhmacher

auf dem Hause, auf Herrnbd.

gekauft Marktstr. 30. 3136

Tücht. Rockschneider

gekauft von Jos. Meier.

Langgasse 43, 1. 3124

Mitarbeiter

geg. festes Gehalt ges.

Wir suchen f. untl. f. en igen

Jahren eingef. u. in besser Blüthe

steh. Lebens u. Kinder. Bewerber.

ohne ärztl. Untersuch. tüchtige

Mitarbeiter gegen monatl.

Anfangs-Gehalt von 100 Mark.

Handwerker u. sonst. Geschäftsleute

können sich nach einer kurzen

Probezeit, welche bezahlt wird,

eine gute Existenz gründen. Off.

unter C. B. 150 an die Exped.

ds. Bl. 623

Ein Bäckerlehrling
gekauft Bismarck-Ring 15.

Guter

Arbeiter

gef. Fr. Wagner, Schneiderm.,

Hellmundstraße 19. 941

Ein braver, aufgeweckter

Junge vom Lande aus

guter Familie, kann als Lehrling

eintreten bei 3059

C. A. Schmidt, Colonialw.,

Wiesbaden, Heinenstraße.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen gesucht.

Bauverein Wellstr. 43,

Fr. Bock, Architekt.

Weibliche Personen.

Arbeits-Nachweis

für Frauen

im Rathhaus.

Unentgeltl. Stellenvermittlung

unt. Aufsicht eines Damencomit's

— Telefon 19 —

bis Mannheim.

Büroaufkanden:

von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.

Stellung finden

Abtheilung I:

Für Dienboten und

Arbeiterinnen.

Serrsch., Restaur., bürgerl.

Köcheninnen, selbst. Allein.

Haus-, Kinder- u. Küchenmädch.

für hier u. ausw., Puz., Wasch-

und Monatsfrauen.

Tüchtige Näherin

sofort gesucht. Frau Pfing,

Enthalb-Adolfstraße 16. 3125

Mädchen finden dauernde,

sehr gut lohnende Beschäfti-

gung. Wiesbadener Staniel u.

Metallkapsel-Fabrik. H. Flach.

Arbeiterinnen

für dauernd bei lohnender Be-

schäftigung gesucht.

Georg Pfaff,

Kapellfabrik,

669 Dehmerstraße 52.

Mädchen

jeder Branche finden Stelle.

Fr. Weg, Stellen Bureau,

Mauritiusstr. 5, 1.

Laufmädchen

gekauft. Schulgasse 3. Schuladen.

Ein tüchtiges

Mädchen

sof. gef. Schulgasse 11. 3132

Eine Frau

tagelöhner gesucht

3133 Schulgasse 11.

Lehrmädchen

für Confection gesucht.

267 Abelstraße 30.

Stellengesuche

Männliche Personen.

Ein junger Mann

übern. die Führung von Büchern

in seiner freien Zeit. Off. unt.

B. 504 an die Exped. 3071

Ein redigewandter, junger
Mann
sucht sofort Stellung
als Stadtreisender, Aus-
läufer, unterzieht sich jeder Ar-
beit. Gefl. Off. unter A. 39 an
die Exp. d. Bl. 3105

Weibliche Personen.

Ein Mädchen empfiehlt sich im
Kleidermachen
in und außer dem Hause 3102
Herrmannstr. 7. Seitenb. 2. St.

Herrenwäsche

zum Waschen und Bügeln wird
angenommen. Stärkwäsche w.
auf neu, sowie auch Ganz gebüg.
bei Frau Mitter, Heilmund-
straße 28, Bdd. 936

Costüme

werden bei tadell. Sitz billig an-
gefertigt. 3039

Ein tüchtige

Friseurin

empfehl. sich den geehr. Damen
in und außer dem Hause.
Dasselbst werden alle Haar-
arbeiten prompt und billigst an-
gefertigt. Näh. Goldgasse 10,
Friseurladen. 747

Tüchtige

Schneiderin

empfehl. sich im Anfertigen von
Costümen, Blousen, Haus- und
Kinderkleidern. Näh. Frau Löh,
Wellstr. 3, Part. 948

Friseurin,

perfekt, empfehl. sich. 2620*

Dänergasse 10, 3. Etage.

Eine junge Frau perfekt im
Serviren, empfehl. sich den
geehrten Herrschaften bei Dinner
und Soupers. Zu erfragen Markt-
straße 4, Part. 948

Frau Weingärtner

empfehl. sich im

Kraut- und Gemüse-

schneiden. 932 Schwalbacherstr. 37.

Frau Busch

empfehl. sich im Kraut-

schneiden. Heilmundstraße 29,

Part. 921

Kraut- und Gemüse-
schneider Müller
mohnt
Niedstr. 8, 5th.

Alle Tapeziererarbeiten
werden gut und billig besorgt.
Gustav-Adolfstraße 13, 3. 3129

Schwedin,

nach dem neuesten Verfahren d.
Massage u. Heilgymnastik
in Stockholm ärztl. ausgebildet,
im Besitz von Empfehl. erster
ärztl. Autoritäten, sucht in hies.
Kreisen Kundsch. Off. unt. Z. 509 an d. Exp.
d. Bl. erbeten 2878*

Lehrerinnen-
Berein
für
Nassau.

Nachweis von Pensionaten
Lehrerinnen für Haus u. Schule.
Rheinstraße 65, I.
Sprechstunden Mittwoch u.
Samstag 12—1.

Stern's
erstes und ältestes
Central-Bureau

Goldgasse 6

empfehl. und placirt Dienst-
personal aller Branchen.

Junges, gebildetes

Fräulein

aus besserer Familie und von
gutem Charakter, sucht unter per-
sönlicher Leitung der Hausfrau
Ausbildung im Kochen und
Haushaltungswesen mit voll-
ständigem Familienanschluss. —
Feines Restaurant oder Hotel be-
vorzugt. — Offert. u. J. P. 25
postlagernd Ahmannshausen.

Stelle-Gesuch.

Ein Mädchen, 18 Jahre alt,
aus besserer Familie, welches die
Frauenarbeitschule besucht hat,
sucht Stelle bis 12. November
als Zimmermädchen. Zu er-
fragen in der Exp. d. Bl. 3125*

Eine Haushälterin u. ein

Kinder mädchen, von seiner

Herrschaft bestens empfohlen, such

Stelle. Wehner's Bureau,

Eltwile, Wörthstr. 28. 3140*

In Max Hesse's Verlag in Leipzig ist soeben er-
schienen:

Liederbuch für Gesellschafts-
und Familienkreise.

183 Volkslieder und volkstümliche Lieder
für mittlere Stimme

zum Theil auch zweistimmig zu singen
mit leicht spielbarer Klavierbegleitung
ausgearbeitet und herausgegeben von

Rudolf Palme.

Op. 63. Preis karton. 3 Mk., gebunden 4 Mk.

Inhalt: 1. Zu besonderen Gelegenheiten. — 2. Ge-
sellschafts- und Spiellieder. — 3. Trinklieder. —
4. Studentenlieder. — 5. Liebeslieder. — 6. Heimat-
und Wanderlieder. — 7. Vaterlands- u. Soldaten-
lieder. — 8. Natur-, Schiffs- u. Jägerlieder.

Familien, die Gesang lieben und üben, wird diese
neue Sammlung Meister Palmen sehr willkommen sein.
Zu beziehen durch jede Buch- und Musikalien-
handlung, sowie direkt von

Max Hesse's Verlag in Leipzig.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniz, daß unserem
Antrage gemäß der Name „Kaiseröl“ unter Nr. 16691
(Classe 20b Actz. P. 79) in die Zeichenrolle des Kaiserl.
Patentamtes als Waarenzeichen eingetragen und damit
uns außer der Schutzmarke jetzt auch

der Name
Kaiseröl
gesetzlich geschützt
worden ist.

Gleichzeitig warnen wir unter Bezugnahme auf
§ 14 des Gesetzes zum Schutz der Waarenzeichnungen
vom 12. Mai 1894 (unlauterer Wettbewerb) vor miß-
bräuchlicher Anwendung des Namens „Kaiseröl“, indem
wir darauf aufmerksam machen, daß wir gegen jede
derartige Verletzung unserer Rechte auf das Unnach-
sichtigste gerichtlich vorgehen werden.
Bremen, im Juni 1896. 473

Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff.

Wenn Sie gern

schönste Wäsche auch ohne Rasenbleiche erzielen
wollen, dann müssen Sie beim Einkauf ausdrück-
lich verlangen:

Schrauth's

Waschpulver

gemahlene Salmiak-Terpentinseife

Schutzmarke Bergmannszeichen.

Garantirt unschädlich.

Unkreditig das Beste für Wäsche u. Hauspuh.

1/2 Pfund-Packet 15 Pfg.

Überall zu haben.

246

Für sparsame Hausfrauen!

Brod! Brod! Brod!

Kornbrod (lange Laibe, volles Gewicht) 86 Pfg.

Gemischtes Brod (lg. Laibe, volles Gewicht) 88

Weißbrod 42

Kaffee! Kaffee! Kaffee!

Frisch gebr. Kaffee à Pfd. 80 Pfg., 1 Pfd., 1.20 Pfd., 1.60 Pfd.

Cacao per Pfd. 1.20, 1.40, 1.60, 2.—

Prima Kernseife per Pfd. 23 Pfg., bei 5 Pfd. 22 Pfg.

Prima Schmierseife per Pfd. 20 und 19 Pfg.

sowie sämtliche Sorten Käse und alle übrigen Colonial-

waren

zu enorm billigen Preisen

in der Consumhalle

Jahnstraße 2. Wiesbaden.

Wer Gehülpen, Arbeiter, Lehrlinge,
Hausburschen, Verkäuferinnen,
Köchinnen, Dienstmoten, Erziehe-
rinnen Wärterinnen, Näherinnen, Lehr-
mädchen oder wer sich auf
dergl. sucht billigstem Wege in
irgend einem der an-
geführten Berufe eine Stellung verschaffen
resp. die bisherige
Stellung wechseln
oder verändern will,
in dem Arbeits-Nachweis des „Wiesbadener
General-Anzeigers“ die beste Gelegenheit
zu erfolgreichem Inseriren.

Unter dieser Rubrik kostet
jede Anzeige nur 10 Pfennig,
pro Woche 50 Pfennig,

wobei noch bemerkt sei, dass die Annahme
und Weiterbeförderung von Offerten, Aus-
kunftsertheilung etc. vollständig kostenfrei
erfolgt.

Kohlen

billigster und bester Hausbrand, empfehl. in
hies. Kreisen Bezügen 3368

Fritz Walter,

Hirschgraben 18a, zunächst Ede-Römerberg u. Webergasse.

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Vermietung von Läden, Geschäftswohnungen etc. 2402

Verhältnisse halber sofort sehr preiswerth zu verkaufen solid gebautes rentabl. Etagenhaus mit Hof u. Gärten, Bertramstraße. Näh. durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2402

Im Westend

solid gebautes Haus mit Pferdehall oder Werkstätte, für jedes Geschäft geeignet, sehr preiswerth zu verkaufen durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2402

Zu verkaufen Mainzerstraße 1 Morgen Baugrund an pr. Straße per D.-R. zu 600 M. durch J. Chr. Glücklich. 2402

Zu ver. vorderes Nerothal schöne Villa mit Garten zu 84.000 M. durch J. Chr. Glücklich. 2402

Zu verkaufen die Besingung des Herrn Securius, mit 3 1/2 bis 4 Morgen Terrain, im Nerothal. Näheres durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2402

Zu ver. rent. Haus, für j. Geschäft geeignet, Bertramstraße, durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen Geschäftshaus mit Hof Kirchgasse, nächst dem Michaelsberg, durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu ver. Haus mit Hof, Stallung, zu jedem Geschäft geeignet, Besenbühlstraße, durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu ver. Villa (Parkstr.) mit 2 1/2 Morgen gr. Park, vorz. Speculations-Object, d. J. Chr. Glücklich. 2240

Zu ver. (Eichstraße) neue comfortable Villa durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen Emserstraße gr. Haus mit Garten, als Fremden-Pension geeignet, durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen Humboldtstraße Villa mit gr. Garten durch J. Chr. Glücklich. 5611

Zu ver. Bauplatz Ecke der Abeggstraße u. Schöne Aussicht durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu ver. rent. Etagenhaus (Rheinstraße) unter Tagwerth d. J. Chr. Glücklich. 2240

Zu ver. Villa zwischen hier u. Sonnenberg, am Promenadenweg u. an der Chaussee, d. J. Chr. Glücklich. 2240

Zu ver. Baugrund an der Mainzerstraße u. an der Blindenschule billig durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen Villa Nerothal 15 mit gr. Garten durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu ver. Haus, Kapellenstr., mit Garten bis zum Dambachthal preiswerth d. J. Chr. Glücklich. 2240

Elisabethenstraße, Comfortables Haus (auch zu Pension geeignet) zu ver. d. J. Chr. Glücklich. 2240

Villa, untere Nerobergstraße, sehr preiswerth zu ver. d. J. Chr. Glücklich. 2240

Elegante Etagen-Villa, mittl. Sonnenbergerstr., sehr billig zu ver. (Wegzugs halber), d. J. Chr. Glücklich. 2248

Zu ver. w. Sterbfall Eckhaus in bester Lage, auch zur Errichtung eines Eckladens vorzüglich geeignet, zum selbigerzeit Tagwerth durch J. Chr. Glücklich, Nerostr. 2. 2240

Parkweg. Schöne Villa mit obfremlichem Garten zu verkaufen oder zu vermieten durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2240

Zu verkaufen oder p. 1. Okt. d. J. abzugeben zu vermieten Villa Belvedere, Parkstraße 54, mit Pferdehall, Remise, Kutscherzimmer und 1 Morgen Park. Näh. bei J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2240

Zu ver. Haus mit fliegendem Colonialwaaren-tausen u. Cigarrengeschäft in Wiesbaden durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2240

Zu verkaufen Villa, Nerobergstr., 10 Zimmer, Mansarden, für 65.000 Mark durch J. Chr. Glücklich. 2240

Arrodierte Baupläne von dem Terrain des Paulinen-Schloßes zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich. 2240

Wegen Sterbefall zu verkaufen zwei nebeneinanderliegende Häuser mit gr. Terrain, untere Adelsbühlstraße durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen hochherrschafliche Villa mit Garten, nächst dem zukünftigen Centralbahnhof, für 63.000 Mark durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen frequente rentable Fremden-Pension in Bad Schwalbach 10 fein möblierte Fremdenzimmer, gr. Garten. Näheres durch J. Chr. Glücklich. 2240

Die herrschaftliche Villa Nerothal 15, mit gr. obfremlichem Garten, per sofort Wegzugs halber sehr preiswerth zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich. 2240

eggs halber preiswerth zu verkaufen comfortable Villa für zwei Familien oder zum Alleinbewohnen (vorderes Nerothal). Näheres durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen gut gehendes Restaurant in Wiesbaden durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu vermieten prachtvolle Stallung für 8 Pferde - Remise für 10 Wagen - eigene Reitbahn - Kutscherwohnung - durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2240

Für Kapitalisten Kostenfreies Placement guter Hypotheken. S. Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36. 2240

Rentables Haus

(Näh. Stadtheil) Thorsahrt, großer Hofraum, Werkstätten (für Schlosser, Schreiner und Tapezierer geeignet) mit einer Anzahlung von 3-4000 Mark zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36. 2240

Rentables



Haus

Süd-Stadtheil, 3-Zim.-Bohn., schöner Hintergarten, auch für jeden Geschäftsmann geeignet, abtheilungshalber für 42.000 M. mit 3-4000 M. Anzahl. zu ver. durch Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36. 2240

Eine kleine

Villa,

welche der Neuzeit entspricht, nahe den Guranlagen, 8 Zimmer, 1 Speisezimmer, 3 Mansarden, für 42.000 M. zu ver. durch Schüssler, Jahnstr. 36, 2. 2240

Eine schöne Villa

ganz nahe dem Curpark, 10 Zimmer, prachtvollem Obst- und Biergarten, zu dem billigen Preis von 48.000 M. zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. kostenfrei durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36. 2240

Zu verkaufen

Immobil.-Agentur Carl Wagner, Rooststraße 10, P. 2240

Haus mit gutem Ladengeschäft, beste Lage, sehr rentabel, Verhältn. halber billig 45.000. 2240

Haus für jedes größere Geschäft passend, Holz- und Kohlen-, Weinhandlung etc. 60.000. 2240

Haus mit großem Hof, Werkstätte für jedes Handwerk, wegen Krankheit, billig 64.000. 2240

Haus mit sehr gangbarer Wirtschaft mit voller Konzession 120.000. 2240

Haus mit schöner Wein-Restoration in prima Lage 120.000. 2240

Haus mit Wirtschaft und Bäckerei oder Metzgerei 120.000. 2240

Haus für Privatleute, in schöner Lage, bei Markt 1500 Ueberfluß 115.000. 2240

Häuser für Pensionszwecke, sehr rentabel in seiner Lage. 2240

Villen und Etagenhäuser in großer Auswahl. 3023 2240

Zu verkaufen Haus im Wellenbühl mit Schreiner- und Kuchengeschäft, Preis 90.000 M., durch A. Dörner, Wellenbühlstr. 33. 6

Zu verkaufen hochherrschafliche Etagenhäuser in der Adolfsallee. Preis 110.000 M., 120.000 M. und 180.000 M., durch A. Dörner, Wellenbühlstr. 33. 2240

Zu verkaufen hochherrschafliche Villa mit Garten, nächst dem zukünftigen Centralbahnhof, für 63.000 Mark durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen frequente rentable Fremden-Pension in Bad Schwalbach 10 fein möblierte Fremdenzimmer, gr. Garten. Näheres durch J. Chr. Glücklich. 2240

Die herrschaftliche Villa Nerothal 15, mit gr. obfremlichem Garten, per sofort Wegzugs halber sehr preiswerth zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich. 2240

eggs halber preiswerth zu verkaufen comfortable Villa für zwei Familien oder zum Alleinbewohnen (vorderes Nerothal). Näheres durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen gut gehendes Restaurant in Wiesbaden durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu vermieten prachtvolle Stallung für 8 Pferde - Remise für 10 Wagen - eigene Reitbahn - Kutscherwohnung - durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2240

Für Kapitalisten Kostenfreies Placement guter Hypotheken. S. Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36. 2240

Zu verkaufen Haus mit breiter Thorsahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Nieße-Eingang, durch die Immobilien-Agentur A. Dörner, Wellenbühlstr. 33. 11

Zu verkaufen Haus mit breiter Thorsahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Nieße-Eingang, durch die Immobilien-Agentur A. Dörner, Wellenbühlstr. 33. 11

Zu verkaufen Haus mit breiter Thorsahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Nieße-Eingang, durch die Immobilien-Agentur A. Dörner, Wellenbühlstr. 33. 11

Zu verkaufen Haus mit breiter Thorsahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Nieße-Eingang, durch die Immobilien-Agentur A. Dörner, Wellenbühlstr. 33. 11

Zu verkaufen Haus mit breiter Thorsahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Nieße-Eingang, durch die Immobilien-Agentur A. Dörner, Wellenbühlstr. 33. 11

Zu verkaufen Haus mit breiter Thorsahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Nieße-Eingang, durch die Immobilien-Agentur A. Dörner, Wellenbühlstr. 33. 11

Zu verkaufen Haus mit breiter Thorsahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Nieße-Eingang, durch die Immobilien-Agentur A. Dörner, Wellenbühlstr. 33. 11

Zu verkaufen Haus mit breiter Thorsahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Nieße-Eingang, durch die Immobilien-Agentur A. Dörner, Wellenbühlstr. 33. 11

Haus mit Laden

in verkehrreicher Lage, rentirt Laden mit Wohnung frei, Preis 44.000 M. durch A. Dörner, Wellenbühlstr. 33. 2

Käufe und Verkäufe

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9. 2240

Villa,

der Neuzeit entsprechend eingerichtet, 12 Zimmer, Mansarden, 50 Ruthen Gärten, die feinsten Obstsorten enthaltend, an der Viehtrichter Allee belegen, zu verkaufen. Gest. Offert. an 54 Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, 1. 2240

Neues Haus

in bester Geschäftslage, Mitte der Stadt, mit großem Weinsteller, 5 Läden, Thorsahrt, Stallung, große Magazine, für jeden Geschäftsmann passend, bei einem Ueberfluß von 1800 M. z. v. Kostenfr. Ausl. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9. 6

Haus

Das beste Gasthaus in einer Stadt an der Bahn, Hauptbahnhof, ist altershalber zu ver. Rentabilität nachgewiesen. Auch ist noch eine Conditorei, die Erste am Platze billig zu ver. Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9. 2240

Haus

in Langenscheidt, für jedes Geschäft passend, mit einer Mineralquelle im Haus, großen Garten, für 9000 Mark bei 2-3000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Näh. Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, Wiesbaden. 2

Eckhaus

mit flatter Schweine-Metzgerei sehr rentabel, zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9. 2240

Neues Landhaus

mit 50 Ruthen Obstgarten, in der Nähe Wiesbadens, für 29.000 M. zu ver. durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9. 2240

Gastwirtschaft

mit großem Tanzsaal, Regalbahn, Scheune, Stallung, 1/2 Morgen Garten, 16 bis 18 Hektol. Bier per Woche, 2 Stück Brauwein für 45.000 M. bei 5 bis 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Das Bestg. ist in einer Curstadt. Näheres bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9. 2240

Kleines neues

Haus

mit Garten,

viereckig, 2 Wohnungen im Stad 2 2 Zimmer und Küche, für 45.000 Mark, bei 11. Anzahlung zu verkaufen, durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9. 2240

Zu verkaufen Eckhaus mit 3 Brod- und Feinbäckerei ohne Konkurrenz, durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9. 2240

Cigarren-

Geschäft

in bester Curlage wegen Krankheit sofort zu verlauf. durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9. 1

Haus, worin Restaurant betrieben wird, m. Stallung für 30 Pferde, großem Hofraum, für 65.000 Mark bei mäßiger Anzahlung sofort zu verkaufen. Näh. durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9. 2240

Schöne gelegenes

Eckhaus,

worin eine ältere gute Wirtschaft betrieben wird, zu ver. Das Haus hat noch mehrere Läden, rentirt sehr gut, jedoch der Käufer die Wirtschaft und zugehörige Wohnung mit fast 2000 Mark Nießwerth frei hat. Anfragen bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9. 2240

Gartengrundstück

an der Bahnstraße, mit Gartenhaus (Halle), circa 60 Ruthen groß, zum Preise von 8000 M. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1. 2240

Eckhaus,

worin eine flotte Metzgerei betrieben wird, sofort zu verkaufen. Anzahlung 4-5000 M. Dasselbe ist auch sofort zu verm. Näh. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9. 2240

Schiefergrube,

in der Nähe einer Bahnstation, zu verkaufen oder zu verm., erforderlich 2-4000 Mark. Näheres Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9. 2240

Brauerei u. Wirtschaft

in einer großen Stadt a. d. Bahn, vorzügliches Geschäft, krankheits-halber zu verkaufen, durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9. 2240

Zu verkaufen in günstiger Lage

Darmstadt ein befehrtes

Restaurant

mit schönen Wirtschaftsgärten, Gesellschaftszimmern, sowie acht zu möblirte Zimmer, fest an Einzelnige vermietet, nebst Inventar, inklusive Kellner und Bedienten zum Preise von 54.000 Mark mit 4-6000 Mark Anzahlung durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1. 2240

Vorzügliches

Gasthaus

(bürgerliches) in Mainz, bester Geschäftslage, monatlicher Bierverbrauch 70-75 Hektoliter, pro Jahr 8-9 Stück Wein, Einnahme für Abonnementsstück 7-800 M. monatl., Einnahme im Ganzen für Speisen pro Jahr ca. 15.000 M., an Wirtze geben ein, außer den großen Wirtschaftsräumlichkeiten und dazu gehöriger Wohnung, 3200 Mark, Anzahlung mäßig (Brauerei) gibt gern erheblichen Zuschuß), für 110.000 M. zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9. 2240

Schöne

Villa

mit 11 Zimmer (Dampfkessel), Garten, für Pension in bester Curlage, zum 1. April zu verkaufen. Näh. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9. 2240

Haus in der Wellrigstr. mit Thorsahrt und Backst. Seitenbau, für 46,000 Mark bei 4000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Neues Haus mit koppelten Wohnungen, 3 Zimmer, sehr rentabel, für 76000 Mark zu verkaufen oder gegen ein Baugrundstück, auch älteres Haus, zu tauschen. Alles Näheres bei Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Gärtnerei in Langenschwalbach, ca. 4 Morg., mit Wohnhaus, Treibhäuser, hauptsächlich große Rosenzucht, für 9000 Mark, bei 1000 Mark Anzahlung, zu verkaufen durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9, Wiesbaden.

Haus mit gut eingerichteter Bäckerei, (ohne Konkurrenz), in der Nähe Wiesbadens (Bahnhofstr.), für 26,000 Mark, bei 3-4000 Mark Anzahlung, zu verkaufen durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Neues Haus, Zimmermannstr., 2 Wohnungen in jedem Stock, dabei Werkstätte und Halle für Schreiner etc. pass., rentiert Wohnung und Werkstätte frei, für 10,000 Mark unter Taxe zu verkaufen. Näheres bei Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Haus mit großer Werkstätte, Spindelkräftigen Motoren, vorzüglich für Holz-Geschäftsleute passend, rent. gut, für 66,000 Mark auf sofort zu verkaufen. Das Haus liegt in bester Geschäftslage. Kostenfreie Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Neues Haus, 2 Wohnungen in jedem Stock, mit gutem Speisereisengeschäft, für 40,000 Mark, bei 11. Anzahl., zu verkaufen durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Geflügel-Handlung mit Inventar und guter Kundschaft, wegen andern Unternehmens, zu verkaufen. Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Haus, worin besseres Restaurant, dabei 10 Zimmer möbliert, mit 5-6000 Mark Anzahlung, zu verkaufen. Kostenfreie Auskunft durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Haus mit Bierwirtschaft in konkurrenzfreier Lage, 8-10 Hektoliter Bier per Woche, für 66,000 Mark, bei 8-10,000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Brauerei liefert Zuschuß. Kostenr. Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Haus in der Steingasse m. Laden, doppelte Wohn. im Stock, Seitengebäude, Garten, für jedes Geschäft passend, hauptsächlich für Bäckereibetrieb, für 32,000 Mark, bei 2500 Mark Anzahlung zu verkaufen durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Badhaus (glänzende Kapitalanlage) Familienverhältnisse halber sofort billig zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Bureau, Goldgasse 6.

Villen im Nerothal, Mainzerstraße 2c. sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Kostenfreie Vermittlung für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien etc. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Haus in der Nähe des Kochbrunnens mit Laden und Werkstätten fränkisch halber sofort zu verkaufen. Kostenfreie Vermittlung durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Fremden-Pension zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Herrschaftliche Villa mit Centralheizung, in der Nähe des Kurparks, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa (Gemarkung Sonnenberg) mit Weinberg und Obstgarten sofort billig zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Haus in bester Geschäftslage mit mehreren Läden und Thorsahrt sofort billig zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa im Nerothal allem Comfort der Neuzeit entsprechend, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Kleinstaufschillinge zu kaufen gesucht durch Stern's Hypoth.-Agentur, Goldgasse 6.

Hotel-Restaurant zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Grosses Geschäfts-Haus (Faulbrunnstr.) zu verkaufen. Anfragen Archivpostlagernd F. W. 54. Wiesbaden erdelen.

Zu verkaufen: Befisthum mit 2 1/2 Morgen großem Garten, 270 Obstbäumen (versch. Sorten), mit durchfließendem Bach, 4 Fischweihern, Fontaine, Wasserkränze von 12 Pferdekräften, Weinleier, 40 Stüd fassend, 8 Morgen Wald, direct an der Chaussee gelegen, mit 80jährigem Bestand, passend für Fabrikanlage jeder Branche, ist für den Preis von 10,000 Mark zu verkaufen. Off. beliebe man zu senden an K. Frischeisen, Steingasse 31, 2.

Haus, vierstöckig, im Wellrigviertel, mit großem Hof, Hinterhaus mit Garten, für jeden Geschäftsbetrieb geeignet, ist für die Tage von 100,000 Mark zu verkaufen durch K. Frischeisen, Steingasse 31.

Haus mit nachweislich gut gehender

Bäckerei ist mit Kundschaft und Inventar für 100,000 Mark zu verkaufen durch K. Frischeisen, Steingasse 31.

Wohnhaus mit Thoreinfahrt, für jeden Geschäftsmann passend, rentiert 6 pSt., ist für den Preis von 100,000 Mark zu verkaufen durch die Immobilien-Agentur K. Frischeisen, Steingasse 31.

Zu verkaufen. Ein Haus in der Nähe der Adolfsallee mit schönem Garten, Thorsahrt, Hofraum, Garten, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, rentiert mit 6 pSt., ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch K. Frischeisen, Steingasse 31, 2.

Zu vertauschen ein neues größeres Privathaus in Frankfurt a. M., in freier, gesunder Lage, gegen ein Haus in Wiesbaden oder Bauplatz in guter Lage. (Wellrigviertel ausgeteilt.) Näheres durch K. Frischeisen, Steingasse 31, 2.

Suche einen tüchtigen, cautionsfähigen Wirth in ein besseres Restaurant nach Frankfurt a. M. Derselbe muß über 12-1500 Mark verfügen können. Reflectanten wollen ihre Adressen senden an K. Frischeisen, Steingasse 31, 2.

Hotel. In einer verkehrsreichen Fabrikstadt am Rhein ist ein gangbares Hotel in bester Lage, am Bahnhof gelegen, mit vollständigem Inventar preiswürdig zu verkaufen. Reflectant, belieben ihre Adresse an K. Frischeisen, Steingasse 31, 2.

Am Dogheimer Bahnhof kleines neues Haus, f. Metzgerei eingerichtet, billig zu verkaufen. Neues Haus m. Wirtschaft und Metzgerei billig zu verkaufen. Näheres durch K. Frischeisen, Steingasse 31, 2.

Wohnhaus an der Hauptstraße unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Herrschaftl. **Wohnhaus** mit Garten, ohne Hintergebäude, event. Bauplatz für Hinter- bezw. Ausbaugebäude etc., unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei M. Hartmann, 763 Adelsheimstraße 81, Part.

Herrschaftliche Villa mit Central-Heizung, dicht an dem Kurpark, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Bureau, Goldgasse 6.

Haus mit gangbarer Wirtschaft u. Bäckerei billig (35000 Mark) zu verkaufen. Näheres Roonstr. 10, p. 1.

Sehr rentable Haus mit großem Hof u. Garten im südlichen Stadtteil für die Tage zu verkaufen. Offert. u. R. 23 an die Exped. d. Bl. 728

Restaurant mit großem Saal u. Garten in der Nähe von Wiesbaden mit 10,000 Mark Anzahl. zu verkaufen. Off. unter V. V. 100 an die Exped. d. Bl. 772

Großes Wirthschafts-Etablissement in schöner Kreishadt a. d. Nahe, ganz nahe dem Bahnhof gelegen, bestehend aus einem großen und kleinen Saal, 2 Wirthschafts- u. 16 Wohnzimmer, einer Kegelbahn u. außerdem dazu gehörig ein großer Garten, (ca 1 Morgen groß), worin große gedeckte Hallen u. 2 Kegelbahnen sich befinden, zu 36,000 Mark, bei 10,000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Kaufinteressenten wollen Briefe postlagernd u. R. M. 64 Schillingstr. Wiesbaden senden.

Haus (untere Röderstraße) mit Hintergebäude worin geräumige helle Werkstätte sich befindet, Thorsahrt vorhanden, sofort zu verkaufen. Off. u. K. U. 23 bitte postlagernd Wellrigstr. zu adressiren.

Großes schönes Haus mittlere Schwalbacherstraße, enthaltend große Geschäftslokalitäten und Werkstätten, großer Hofraum vorhanden, zu verkaufen. Off. unter F. W. 124 postl. Schillingstr.

Ein Haus mit großer Werkstätte in guter Lage zu kaufen gesucht. Anzahl. 3-4000 Mark. 2954 Off. u. W. 1033 a. d. Exped.

Pachtgut. Suche ein mittelgroßes Gut zu pachten, welches als Bauland oder zu Viehzucht geeignet sein kann. Gest. Off. erb. unt. M. N. 170 an die Exped. d. Zeitg. 952

Gummi-Waaren Bedarfs-Artikel zur Gesundheitspflege versendet Gustav Graf, Leipzig. Preisliste nur gegen Freigabe mit ausgeschriebener Adresse. 115*

Zum Verkauf in günstiger Lage Ein Colonialwaaren-Geschäft mit vollständiger Einrichtung wegzugshalber zu verkaufen. Reflectanten wollen ihre Offerten unter A. 170 in der Expedition dieses Blattes niederlegen. 1804

Ein Haus mit Metzgerei und **Zwei Häuser** mit Hofraum, Garten, Stallung, Scheuer und Werkstätte sind zu verkaufen. Dieselben befinden sich in Elville, Niederwalluf und Erbach. Näheres unter Nr. 2568 in der Exped. d. Bl. 2568*

Villa 8 Zimmer etc., neu, elegant, zum Kleinbewohnen, nahe der Bahn und der Wilhelmstraße, zu verkaufen. Näheres Schwalbacherstraße 41, 1.

Fabrik-Terrain gesucht. 3 bis 5 Morgen und mehr, wo Bahnanschluss zu erlangen ist, nicht zu weit von Wiesbaden, sofort gegen Baar zu kaufen gesucht, event. mit Gebäulichkeiten durch Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36, 2. Stock.

Visitenkarten werden schnell und billig angefertigt Buchdruckerei des Wiesbadener General-Anzeigers

Capitalien. 600 Mk. gegen Handschein und Bürgschaft (gute Zinsen) auf 5 Monate zu leihen gesucht. Off. unter K. 592b besörd. die Expedition. 582b

4000 Mark 1. Hypothek, nach Koppenheim gesucht zu 4 1/2 % durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

20,000 Mk., auch auf gute 2. Hypothek, auszuliehen durch Stern's Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6.

3-4000 Mk. auf's Land in der Nähe von Wiesbaden als 1. Hypoth. auszuliehen. Näheres bei Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Junge Wittwe sucht ein Darlehen von 40 Mk. Rückzahl. nach Uebereint. Gest. Off. unter W. 1044 an d. Exped. d. Bl. 3061

500-600 Mk. von tücht. Geschäftsmann, Hausbes. gegen gute, event. hypothekarische Sicherheit, auf kurze Zeit gegen hohe Zinsen und pünktlicher Rückzahlung zu leihen gesucht. Off. unter V. 12 an den Verlag d. Blattes. 448

50 - 55000 M. als 1. Hypoth., auch auf's Land, auszuliehen durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Jeder Inserent ob er nun Hunderte oder Tausende von Mark im Jahr für Anzeigen ausgiebt oder nur gelegentlich einmal inserirt, sollte sich an die Annoncen-Expedition von

Heinr. Eisler, Frankfurt a. M. wenden, welche Insertionsordres jeder Art für alle existirenden Zeitungen der Welt, Fachblätter, Kalender etc. zu den coulantesten Bedingungen besorgt Kostenanschläge, Inseraten-Entwürfe, Skizzen zu Bilder-Anzeigen, Zeitungs-Cataloge auf Wunsch, Fachmännischer Rath, Prompteste Bedienung, Strengste Discretion. Alleinige Inseraten-Annahme für „Lustige Blätter“, „Berliner Abendpost“, und „Berliner Illustrirte Zeitung“, sowie für eine Reihe anderer hervorragender Infektionsorgane des In- und Auslandes. Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlags-Anstalt: Friedrich Haunemann. Verantwortliche Redaktion: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Chef-Redacteur Friedrich Haunemann; für den lokalen und allgemeinen Theil: Otto von Wehren; für den Inseratentheil: J. B. Ludwig Fiedler. Sämmtlich Wiesbaden.

v. Wilm durch seine Nuancierung und verständnisvolle Wiedergabe aus. Die weiteren Beiträge: „Bänders Nachspiel“ von W. Weins, „Rein Herz ist am Rhein“ von L. Seibert, „Wie hab' ich sie geliebt“ von H. Möhring, „Die Vore vom Rhein“ von R. Schaub, „Die Treue (Vollendung)“ von Dungan-Wasem und „Rein Schällein“ von Altenhofer sprechen als herrliche Blüthe unseres deutschen Liederkrautes schon durch ihre Tonbildung an. Es war aber auch eine Freude, ihre feinsinnige Wiedergabe durch die herrliche Sängerschaft unter Leitung ihres verdienstvollen Dirigenten Herrn Musikdirektor Härtel zu hören. Frä. Glukowska erfreut sich als Konzertsängerin eines guten Rufes und ihre Kräfte aus „Das Mädchen des Eremiten“ von Mailart, sowie die Fieder „Im Walde“ von C. Edert, „Abendreich“ von C. Reinert, gaben ihr Gelegenheit ihre herrliche Mezzosopranstimme zu voller Entfaltung zu bringen. Herr Musikdirektor Härtel erwies sich als Meister der Violine, seine Beiträge zeichnen eine außerordentliche Technik und Wärme des Vortrags aus. Kein Wunder, daß die Phantasie aus der Oper Troubadour, „Wiegenlied“, von A. Simon, „Das Vögelin im Baume“ von M. Hauser, den lebhaftesten Beifall fanden, der den beiden Solisten auch nach den beiden Duetten für Sopran und Violine „La Sorellina“ (Der Engel Lied) von Doga und „Ave Maria“ von Bach-Gounod im reichsten Maße zu Theil ward. Vor Beginn des geselligen Theiles Tombola und Ball, ertheilte der Verein zwei hochverdiente Mitglieber, indem er die Herren Dr. Becker zum Ehrenpräsidenten und Jos. Weidenfeller zum Ehrenmitglied unter Ueberreichung je eines prächtigen Diploms feierlich ernannte. Die „Union“ kann auf den schönen künstlerischen, wie geselligen Verlauf ihres Stiftungsfestes stolz sein.

St. Frankfurt, 1. Nov. St. Maj. der Kaiser von Oesterreich hat dem Intendanten unserer beiden Theater, Herrn Emil Claar, mit dem Orden der Eisernen Krone ausgezeichnet. — Donnerstag, den 4. d. M., Abends 7 Uhr, gibt unser beliebtes Bühnengemischtes, Herr Clemens Grün, seine zweite humoristische Recitation. Es gelangt eine Reihe reizender Dialektgedichte zum Vortrage.

Frankfurter Kunstleben. „Ueber unsere Kraft“, Schauspiel in 2 Akten von Björnsterne Björnson. Es ist ein seltsam Stück, das sich das gestern Abend vor unseren Augen abspielte. Die gelähmte bettlägerige Herrin, Clara Sang, seht sich darnach, daß ihr Gatte auch an ihr das oft geübte Gebetswunder vollbringe, von Gott Genesung zu erbiten, wenn kein Arzt mehr helfen kann. An diesem Gebet muß jedoch der Kranke selbst Antheil nehmen, und Frau Sang glaubt nicht. Die starke Liebe jedoch zu ihrem Manne beeinflusst Körper und Seele in so hohem Maße, daß die Kranke sich nach lange vermisstem Schlafe erheben und gehen kann. Auf diese übernatürliche Anstrengung folgt plötzlicher Tod. — Dieser Sinn und Stoff zum Nachdenken liegt in dem gedankenreichen Drama. Was dort oben in Norwegen, an einsamen Küstenstrichen, geheimnißvoll vom gewaltigen Meer umrauscht von einer einfach und gläubig denkenden Gemeinde als Wunder betrachtet wird, hat in der modernen Wissenschaft längst seinen Platz als natürliche Thatsache eingenommen. Wir sehen, wie dies Wunder und diese Thatsache sich in den Köpfen der verschiedenartigen Menschen, der Gläubigen und Zweifler spiegeln, fühlen uns einem bedeutenden Geiste gegenüber, der uns zwingend fesselt bis zum erschütternden Schluß der letzten Dichtung. Eine weiserhafte und tief ergreifende Leistung war die von Kathi Frank als Clara Sang, die die schwere Aufgabe hat, als Geliebte im Zeit dem Grundgedanken der Dichtung und einer Fülle von Gedanken und Empfindungen stärksten Ausdruck zu geben. Auch Herr Bauer (Herrin Sang), Frä. Koch (Kathi) und die Regie leisteten Vorzügliches.

Am 5. November sind es 50 Jahre, daß die Welt den anmuthigsten ihrer Tonschöpfer, Felix Mendelssohn, verlor. Vor seiner lehrerunternahmte Bühne führte der Rühl'sche Verein den „Elias“ auf und das Museums-Concert eröffnete man mit der Ouverture zum „Sommerabend“. Ein so kleines Theilchen diese auch von des Künstlers Meisterwerken ist, so bezeichnend ist sie für ursprüngliches echtes Künstlerthum. Er schrieb sie als Siebzehnjähriger, kurz nach Erscheinen der Schlegel'schen Uebersetzung, in welcher Shakespeare den Deutschen zum ersten Mal in genießerlicher Form gegeben ward, und als er 17 Jahre später, an diese Jugendarbeit anknüpfend, die weitere Musik zu dem phantastischen Lustspiel schrieb, konnte er die Ouverture völlig unverändert lassen. Sie erfüllt ebenso wie der Elias glänzende Wiedergabe. Carl Perren mit seiner klaren und ausdrucksreichen Stimme sang den Elias vollendet schön, „dann krönte himmlisch hell“ die süße Stimme der Frau Dr. Noordenver-Reddinghaus dazuweisen, eine im Concertsaal neue, seltene werthvolle Erscheinung.

Dr. N.

Aus der Umgegend.

X Aus dem blauen Ländchen, 30. Okt. Die Weinlese in den Orten unserer Gegend fand im Laufe dieser Woche statt und wurde bei der denkbaren günstigen Witterung, so daß die „Reife“ wieder einmal ein wirkliches Fest für Alt und Jung war, zu Ende geführt. Das Ergebnis ist, was die Menge anlangt, ein geringes; mit der Qualität ist man im Allgemeinen zufrieden. Peronospora und Sauerwurms beinträchtigen die Menge ungemein nachtheilig. Durchschnittlich erzielte man nur 1/2 — 1/3, Herbst. Leider stellen sich die Preise für die Trauben, obgleich diese weit höheren Procent nach Decksle aufweisen als im Vorjahr, so niedrig, daß viele Winger vor der Frage stehen, ob sie den Weinbau weiter treiben sollen oder nicht.

11. Jagst, 1. November. Unter dem Vorsitze des Herrn Lehrers Alben-Sonnenberg wurde gestern eine Versammlung von Jägern abgehalten, die sich eines recht guten Besuches aus Stadt und Land zu erfreuen hatte. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete der Bericht über die im August in Wiesbaden stattgefundenen 42. Wanderversammlung der deutschen, österreichischen und ungarischen Jägervereine. Mit dem Resultat der Wanderversammlung kann man wohl und ganz zuversichtlich sein, namentlich ist mit Befriedigung zu konstatieren, daß, wenn auch ein definitiver Abschluß noch nicht vorliegt, ein recht nennenswerther Ueberschuß erzielt worden ist, was von keiner Vorgängerin der 42. Wanderversammlung gesagt werden kann. Der Vorsitzende brachte hierauf das an das kgl. Ministerium erstattete Referat über die Wanderversammlung zur Verlesung und hielt sodann einen Vortrag über die Einwinterung der Bienen und die Winterarbeiten der Bienenhalter. Zum Schriftführer des Vereins wurde Herr Lehrer Witten-Nordenstadt und zu dessen Stellvertreter Herr Lehrer Hartmann-Ebenheim einstimmig gewählt. Innerhalb der Versammlung kamen zum Schluß zur Entscheidung und wurde beschlossen, die erste nächstjährige Versammlung in Nordenstadt abzuhalten und dabei die Anfertigung neuer Winterwohnungen praktisch vorzuführen.

Wiesbaden, 1. Nov. Bei der hiesigen Weinlese wurden auf dem Morgen im Durchschnitt nur 12 bis 15 Centner Trauben geerntet. Das Mostgewicht beträgt 75 Grad (nach Decksle).

Da die Peronospora ziemlich verbreitet war, so fanden die Weinberge schon längere Zeit gänzlich kahl. Dadurch litt natürlich auch die Traube und wird der Heurige wieder ein ziemlich rauber Geselle werden. Die überwiegende Zahl der Weinbergsbesitzer verkaufte die ganze Ernte und galt das Pfund 7 und 8 Pfennig, je nach der Lage. (Im Herbst 1896 wurden 30 und 35 Pfennig pro Pfund bezahlt.) — Was die Obst-ernte anlangt, so ist die selbe in diesem Jahre über Erwarten günstig ausgefallen. Haben doch einzelne Baumbesitzer mehr als 1000 M. für Obst erzielt, nachdem doch auch der Hausbedarf an Apfelwein hergestellt und der Winterbedarf an Obst gelagert war. Freilich werden die Bäume hier auch in richtiger Erkenntnis ihres Werthes, in entsprechender Weise behandelt durch Ausputzen, Düngen, Umpfropfen usw.

Wiesbaden, 1. Nov. Die Mitglieder der Kirchenvorstände und der Gemeindevorstände sowohl von hier, als auch der Filialgemeinden Nebenbach und Wiesbaden haben in Einmütigkeit den Beschluß gefaßt, auswärtige Bewerber um Probepredigten zur Befragung der Pfarrstelle nicht mehr zu erlauben, vielmehr bei dem statfindenden Wahlacte Herrn Pfarrer Koppmann, der die Stelle bereits 10 Jahre lang verwaltet, zu wählen.

Wiesbaden, 31. Okt. Die hiesige Jagd, zwar nicht groß, aber sonst recht regiebig, war seit langen Jahren im Besitze von Ortsbewohnern, die eine Jahrespacht von 30 bezw. 60 M. bezahlten. Nachdem nun neuerdings das Bestreben besteht, die Gemeindegeldern öffentlich zu verpachten, wurde auch die unsrige ausgeschrieben und ging dieselbe soeben in den Besitz des Hrn. Rentners Jähling aus Wiesbaden über für die Pachtsumme von jährlich 800 M. Das erste Treibjagen fand gestern statt und hatte als Ergebnis 2 Rehe und 3 Hasen. An demselben beteiligten sich nur Bauerleute, keine Städter, von denen der eine Theil Jahresjagdscheine besitzt, der andere Theil besondere Tageskarten gelöst hatte. Wie verlautet, geht der nächste unserer Jagd mit dem Gedanken um, sich hier in unserm idyllischen Walddörchen eine Villa zu erbauen. — Der Bergwerksbetrieb geht hier immer noch in der langsamen Weise vorwärts. Die Ausbeute ist eine recht gute. Der hart phosphorhaltige Eisenstein wird meist von auswärtigen Zuleitern nach Eppheim bezw. Auringen-Nebenbach verfrachtet. — Der Betrieb auf der in der Gemarkung Breidenheim gelegenen Goldgrube ist bis auf Weiteres eingestellt. Jedemfalls sind die Goldklumpen nicht allzu massig aus der Erde gekommen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Wien, 2. Nov. Die „Nationalztg.“ hört, wird im Abgeordnetenhaus eine Regierungsvorlage erfolgen, welche eine bedeutende Neubewilligung für die Fortführung des Anstehelungswertes in Posen und Westpreußen bezweckt, da die i. J. 1886 bewilligten 100 Millionen Mark nahezu verbraucht sind.

Wien, 2. Nov. Vor einigen Tagen wurde hier eine falsche Münze erhandelt aufgehoben, die seit Monaten in verschiedenen Händen eine große Anzahl falscher Thalerstücke in Umlauf gebracht hatte. Drei Personen sind bereits verhaftet und Formen aus Gyps, Modelle und unfertige falsche Stücke sind mit Beschlagnahme belegt worden.

Wien, 2. Nov. Offiziell wird bestätigt, daß alle Gerüchte von einer angeblichen Demission Baden's und der Auflösung des Reichsrathes vollständig unbegründet seien. Die Regierung, so wird nochmals versichert, sei in vollem Besitze der Gunst des Kaisers und werde mit dem Parlament und dessen Majorität weiter regieren. Die Fortsetzung der ersten Lesung des Ausgleichs-Propositions werde bestimmt Donnerstag erfolgen.

Antwerpen, 2. Novbr. Während der Vorstellung im hiesigen Concertsaal fing das Kleid einer Sängerin Feuer. Dieselbe erlitt lebensgefährliche Brandwunden. Trotz der Panik, welche entstand, wurde nur 1 Zuschauer ernstlich verletzt.

London, 2. Nov. Aus Caracas wird gemeldet, daß daselbst ein Complot entdeckt wurde, das den Ausbruch einer Revolution in Venezuela bezweckt. 500 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Mailand, 2. Nov. König Leopold ist gestern hier eingetroffen und begab sich Mittags nach Monza, wo er dem italienischen Königspaar einen Besuch abstattete. Abends reiste König Leopold nach Genoa weiter.

Madrid, 2. Nov. Nachdem für die Karlisten fortgesetzt Waffen eingeschmuggelt werden, beorderte die Regierung den Obersten Lorenzo Prim nach dem Norden, um dort nach dem geheimen Waffen-Depot der Karlisten zu forschen.

Madrid, 2. Nov. Daß General Meyler sich mehrere Stunden vor der Ankunft seines Nachfolgers, des Generals Blanco in Havanna auf dem „Monserat“ eingeschifft hat, wird hier als Disziplinlosigkeit verurtheilt. Auch seine letzte Ausrufung, Furcht vor Amerika und der Wunsch der Rebellen sei hier seine Abberufung maßgebend gewesen, empört hier, Blanco und sein Manifest fanden auf Cuba enthusiastische Aufnahme. Eine Deputation der Automonisten unter Galvez sprach vor Blanco die Zuversicht aus, daß den traurigen Kriegstagen jetzt die Morgenröthe des Friedens folgen müsse. Die Kriegskosten stellen sich bis August laut offizieller Angabe auf 735 Millionen.

Madrid, 2. Nov. Ministerpräsident Sagasta wurde gestern von der Königin-Regentin empfangen. Derselbe theilte ihr die Ankunft des Marschalls Blanco in Havanna mit.

Belgrad, 2. Nov. Alle Blätter, selbst die parteilosen fahren fort, das neue Cabinet anzugreifen. In dem vorgestrigen Ministerrath wurde das

Programm der gegenwärtigen Regierung festgestellt. Das selbe wird demnächst publicirt werden. Die Zeitung der radikalen Partei hat für den 10. Nov. eine außerordentliche Versammlung des radikalen Central-Ausschusses nach Belgrad einberufen, auf welcher wichtige Beschlüsse gefaßt werden sollen.

Candia, 2. Nov. Die nach Malta abberufene englische Artillerie und die Hochländer blieben hier. Außer den Mannschaften der „Scylla“ und „Expreß“ ist das englische Besatzungs-corps 3800 Mann stark.

Havanna, 2. Nov. General Meyler begab sich gestern früh zum General Blanco an Bord des Dampfers Wilsons XIII., auf welchem Blanco hier angekommen ist und übergab demselben den Oberbefehl.

Halle a. S., 1. November. Amlich wird gemeldet: Auf dem Bahnhof Eisenburg fuhr gestern Abend 9.30 Uhr, dem ausdrücklichen Befehl des Stationsbeamten und des betheiligten Weichenstellers zuwider, und obwohl die Signale, wie er selbst erklärt hat, die Fahrt verboten, der Führer einer leeren Lokomotive auf den Einfahrtswegen des von Döben kommenden Personenzuges 406 und diesem in die Flanke. Es wurden zwei Wagen umgeworfen, die Lokomotive und fünf Wagen beschädigt. Vier Reisende und der Lokomotivführer des Personenzuges wurden schwer, 23 Personen leicht verletzt.

Königsberg, 30. October. Das große Hanflager der Prussian-Compagnie steht in Flammen. Höchstens 5 p. Ct. der Waaren sind rettbar. Der Schaden beträgt eine Million und wird von mehreren Versicherungs-Gesellschaften getragen.

Omäh, 30. Okt. Heute Morgen brachten unbekannte Thäter vor dem Eingange zum israelitischen Tempel Explosions-Körper zur Entzündung. Die Tempelthür, sowie einige Fenster wurden zertrümmert. Weiterer Schaden wurde nicht angerichtet.

Er weiß, wo Barthel den Most holt! Diese in ganz Deutschland allgemein bekannte Redensart stammt aus der „Mark“. An der Tafel des Markgrafen Hans zu Küstrin — er beherrschte die Neumark vom Jahre 1532—1571 — gab es für gewöhnlich nur „Krossener Landwein“, beziehentlich die berühmte „Gubener Schattenseite“. Nun hatte einmal „Seiner Kurfürstlichen Gnaden unterthänigster Diener und Geheimde Rath, Herr Barthel von Mandelslohe“, den Markgrafen Hans zu Tisch eingeladen; und da „das ablige Frauenzimmer“, wie es in der Sprache der Zeit heißt — das will sagen: die Damen der Hofkreise — auch mitwirkte, so hatte der Herr von Mandelslohe seinen Gästen süßen, spanischen Wein vorgesetzt. Der Markgraf schmeckte und schmeckte... „Barthel, wo hast Du den Most hergeholt?“ fragte jetzt der „geringe“ Herr Hans. — Barthel wurde feuerroth und schwieg. Endlich mußte es aber doch heraus. Ein französischer Gesandte, der gern bei dem Markgrafen eine Audienz gehabt hätte, und doch nicht zugelassen worden war, hatte, um seine Angelegenheit schneller zu fördern, dem Geheimden Rath von Mandelslohe ein Flaschen „Rouge“ geschenkt und — war doch nicht zum Markgrafen gekommen. — „Das ist schön, daß ich dem Welschen den Willen nicht gethan habe!“ rief Herr Hans. „Aber nun weiß ich auch, wo Barthel den Most holt!“

Tageskalender.

Dienstag, den 2. November 1897.

Curhaus. Nachm. 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.
Königl. Schauspiel. Abends 6 1/2 Uhr: Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg. Abon. C.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: „Spottvogel“.
Wallball-Theater. Abds. 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.
Reichshallen-Theater. Abds. 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.
Lage Plato, Friedrichstraße. Abends 8 Uhr: Kunstgeschichtlicher Vortrag des Herrn Odenberg.
Cessant. Vortrag Abends 8 1/2 Uhr im Saale Bleichstraße 22. Vortrag des Herrn Pfr. Harms aus Sunderland im Rathhaus-Saal, Abends 8 Uhr.
Wiesbadener Kunstsaal, Luisenstr. 9. Tägl. geöff. v. 9—6 Uhr.
Volkshalle, Schmalbacherstr. 17. Abends von 6—9 1/2 Uhr für Jedermann geöffnet.
Ausstellung deutscher Plakate im Saale der Gewerbeschule, Wehrstr. 34. Form. von 9—12, Nachm. von 2—5 Uhr.
Turnverein. Abends 8—10 Uhr: Turnen aktiver Mitglieder und Jünglinge.
Turn-Gesellschaft. Abends 8—10 Uhr: Ringturnen.
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Ringturnen der aktiven Turner und Jünglinge.
Kathol. Kirchenchor. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Evangel. Arbeiterverein. Abends 8 1/2 Uhr: Bibelspielsprobe.
Christlicher Arbeiterverein. Abds. 8 1/2 Uhr: Probe des gemischten Chores. (Evangel. Vereinshaus).
Evangel. Männer- u. Jünglingsverein. Abds. 8 1/2 Uhr: Freier Verkehr. Bescheidend.
Ring- u. Reicht-Club Germania. Abends 8 1/2 Uhr: Übung.
Gesangverein Wiesbad. Männer-Club. 8 1/2 Uhr: Probe.
Christl. Verein junger Männer. Abds. 8 1/2 Uhr: Bibelspiel.
Gesangverein Neue Concordia. Abends 9 Uhr: Probe.
Stamm- und Ring-Club „Athletia“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Athleten-Club Deutsche Eiche. Übung.
Athleten-Club Germania. Abends 9 Uhr: Übung.

Allgemeine Gewerbeschule.

Am Donnerstag, den 4. November, Abends 8 Uhr, beginnt ein

Unterrichts-Kursus für Meister und Gehülften.

Unterrichtszeit: Montags und Donnerstags Abends von 8 bis 10 Uhr.

Lehrgegenstände: Einrichtung der für die einfache Buchführung erforderlichen Bücher. Aufnahme der Inventur. Uebersetzung der Geschäftsnutzen in die Bücher und deren Abschluß. Führung von Arbeits- und Materialbüchern. Kostenberechnungen. Erklärung und Berechnung von Wechseln und Wechelpapieren. Kontokorrent-Buchführung. Kranken-, Unfall- und Invaliditäts-Versicherung.

Schulgeld halbjährlich 3 Mark. 759

Anmeldungen werden auf dem Vereinsbureau, Wehrstr. 34, entgegengenommen.

Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins

**Herrschaftlicher
Rutscher- und Diener-Verein.
General-Versammlung**
Donnerstag, den 4. Nov., Abends 8 Uhr,
im
Hotel Rheinbahnhof, Nikolastraße.
Aufnahme neuer Mitglieder. — Ausgabe der Statuten.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
3152 Der Vorstand.

Abbruch Marktschule.

Schieferdach, Fenster, Türen, Fußboden,
Sandsteintritte, Sandsteinplatten, Bretter,
Bau und Brennholz billigst zu haben bei
3150* **Christmann, Grundgräber.**

Großer Möbel- u. Bettenverkauf.

Da ich meinen Laden **Ellenbogengasse 9** ander-
weit vermiehet habe, wird ein großer Theil meines
Möbellagers mit ganz geringem Nutzen losgeschlagen,
auch auf Theilzahlung. Günstige Gelegenheit für Braut-
ausstattungen. Große Auswahl in Betten, Matratzen,
Kissen, Divans, Kanapees. — Alles Polster. — Eigenes
Fabrikat.

Ph. Lendle,

3151 **Ellenbogengasse 9, nächst dem Markt.**

Reizend moderne Schmuck- u. solide Lederwaaren

läuft man recht und anerkannt billig bei
Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32,
Bitte Preise zu verlangen.

Zahn-Atelier

Karl Märker, Schwalbacherstraße 27, 1. St.
Absolut schmerzlose Zahnoperation

**Feinste
Molkerei-Führer-Butter**
pro Pfund Mark 1.15.

Frische Landbutter, beste Qualität,
pro Pfund 95 Pfg.

bei Abnahme von 5 Pfund und mehr, liefert
Lebensmittel-Consumlokal der Firma C. F. W. Schwank,
Schwalbacherstraße 49, gegenüber der Platterstraße. Telefon 414

Aufgepaßt!

Der beste **Krautschneider**
der Welt **Louis Gehlach** wohnt
Schwalbacherhof erste Etage.

Alfer mit **Dickwurz,**
3 Fälschschweine,
sowie 1 **Gerb,** 1 **Ofen** und
2 **Wirtschaftslampen** zu verf.
3155* **Harstraße 16.**

Der erteilt
**französischen
Unterricht?**
Gest. Off. erbitte u. J. 1020
a. d. Exped. d. Bl. 3145*

Junges Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann,
für leichte Hausarbeit gesucht.
Goldgasse 2, 2. Tr. r. 3153*

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 2. November.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.	Bank-Aktion.	Berliner Schlusscourse.
4. Reichsanleihe . . . 102,70	Deutsche Bank . . . 161,20	1. November Nachm. 2,45.
3 1/2. do. . . 102,90	Frankf. Bank . . . 187,50	Credit . . . 222,90
8. do. . . 96,50	Deut. Handelsbank . . . 115,20	Disconto-Com. mand. . . 2 6,60
4. Preuss. Consols . . . 102,95	Deutsche Bank . . . 117,50	Darmstädter . . . 156,90
3 1/2. do. . . 97,50	Dresdener Bank . . . 157,40	Deutsche Bank . . . 234,70
3. do. . . 97,50	Mitteldeutsche Cred.-B. . . 112,50	Dresdener Bank . . . 157,60
5 1/2. Griechen . . . 90,50	Nationalb. f. Deutschl. . . 143,50	Berl. Handelsbank . . . 170,20
0 1/2. Ital. Rente . . . 92,20	Präzisionsb. . . 142,40	Russ. Bank . . . 80,70
4 1/2. Oest. Gold-Rente . . . 104,50	Rhein. Credit . . . 138,50	Dortmund, Gronau . . . 187,90
4 1/2. Silber-Rente . . . 86,60	Hypoth. . . 171,90	Mainzer . . . 80,70
4 1/2. Portug. Staatsanl. . . 31,76	Württemb. Verbk. . . 149,70	Ostpreussen . . . 97,60
4 1/2. do. Tabakanal . . . 94,60	Oest. Creditbank . . . 300,50	Lübeck, Büchen . . . 167,10
5. Russere Anl. . . 101,60	Bergwerks-Aktion.	Franken . . . 89,75
0. Rum. v. 1881/88 . . . 101,60	Bochum, Bergh.-Gussst. . . 195,50	Staatbahn . . . 284,--
4. do. v. 1890 . . . 92,30	Concordia . . . 285,50	Lombarden . . . 73,12
4. Rum. Consols . . . 103,10	Dortmund Union-Pr. . . 187,--	Nordwestb. . . 210,50
5. Serb. Tabakanal . . . 103,10	Gelsenkirchener . . . 185,50	Elbthal . . . 225,00
5. L.B. (Nisch-Pir.) . . . 187,--	Harpener . . . 187,--	Jura-Simplon . . . 89,--
4. St.-E.-B. H. Obl. . . 201,60	Hibernia . . . 201,60	Gottthardbahn . . . 149,50
5 1/2. Span. Russere Anl. . . 60,--	Kaliw. Aschersleben . . . 147,50	Schweizer Nord-Ost . . . 113,40
5 1/2. Türk. Fund. . . 95,10	do. Westeregeln . . . 109,50	Central . . . 140,20
5 1/2. do. Zoll . . . 96,46	Riebeck, Montan . . . 194,50	Ital. Mittelmeer . . . 98,40
10. do. . . 22,20	Ver. Kbn. und Laurab. . . 173,90	Merid. (Adr. Nets) . . . 136,90
4 1/2. Ungar. Gold-Rente . . . 103,40	Oesterr. Alp. Montan . . . 112,50	Westitalianer . . . 52,80
4 1/2. do. v. 1889 . . . 101,50	Industrie-Aktion.	sub Prince Henry . . . 111,--
4 1/2. do. Silb. . . 86,--	Allgem. Elektr.-Ges. . . 183,70	Eisenbahn-Obligationen.
5 1/2. Argentinier 1887 . . . 74,20	Anglo-Cont-Guano . . . 266,80	4 1/2. Hess. Ludwigsb. . . 99,60
4 1/2. do. inner 1888 . . . 60,50	Bed. Anilin- u. Soda . . . 72,--	4 1/2. do. v. 81 (3 1/2) 101,40 . . . 99,90
4 1/2. do. Ausere . . . 61,80	Brannerl Binding . . . 460,--	4 1/2. Pilsn. Nordb. Ldw. . . 101,70
3 1/2. Priv. . . 103,60	z. Essighaus . . . 230,90	4 1/2. Elisabethst. . . 102,50
5 1/2. Mexikaner Ausere . . . 98,20	z. Storch (Speier) . . . 123,00	4 1/2. do. steuerpf. . . 99,40
5 1/2. do. R.-B. (Teh.) . . . 87,40	Cementw. Heidelberg . . . 123,00	4 1/2. Kasch. Odb. Gold . . . 99,00
3 1/2. do. cons. inn. St. 24,--	Frankf. Trambahn . . . 179,89	4 1/2. do. Silber . . . 84,36
Stadt-Obligationen.	La Veloco Vorz.-Act. . . 254,00	5 1/2. Oest. Nordwestb. . . 114,50
1 1/2. abg. Wiesbadener . . . 100,40	do. Stamm-Act. . . 90,10	5 1/2. Südb. (Lomb.) . . . 107,80
4 1/2. 1887 . . . 101,30	Brannerl Elche (Kiel) . . . 36,--	3 1/2. do. . . 77,--
4 1/2. do. v. 1896 . . . 100,50	Bielefelder Maschf. . . 173,--	5 1/2. Staatbahn . . . 116,80
4 1/2. Lissabon . . . 65,89	Chem. Fabr. Griesheim . . . 287,00	4 1/2. Oest. Staatsbahn . . . 100,00
4 1/2. Rom V/III . . . 94,10	Goldenberg . . . 161,60	3 1/2. do. I-VIII . . . 96,80
	Weller . . . 260,50	5 1/2. do. IX . . . 94,40

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten hiermit die
schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen
gefallen hat, meinen lieben Mann, unsern guten Vater,
Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und
Onkel, Herrn

Heinrich Dingeldey

nach kurzem Leiden zu sich zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Fran Dingelden Wwe. und Kinder.

Die Beerdigung findet **Donnerstag, den 4. Nov.,**
Nachm. 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause **Feldstraße 23**
aus statt. 818

Statt jeder besonderen Mittheilung.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,
daß unsere liebe gute Mutter

Katharina Wimmer Wwe.

nach schwerem Leiden am 1. November, Nachmittags
3 1/2 Uhr, sanft entschlafen ist.

Wiesbaden, Mannheim, Newyork.

Adolf Wimmer Fritz Wimmer
Olga Wimmer Johanna Wimmer
Rudolf Wimmer Ida Wimmer.

Die Beerdigung findet **Donnerstag, den 4. Nov.,**
Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Leichenhause aus statt. 3149

Bettunterlagestoffe

für **Wüchnerinnen, Kranke u. Kinder** von **M. 1.80**
bis **M. 5.00** per Meter, sowie sämtliche Artikel zur
Krankenpflege empfiehlt

Drogerie Chr. Tauber,
Kirchgasse 6.

Schuhwaaren-Ausverkauf

zu Einkaufspreisen, keine Versteigerungsware 751

Kölsch, Grabenstr. 6.

Grabenstr. 3 J. Schaab, Grabenstr. 3,
Höckerstr. 19, Sedanpl. 3, Schwalbach u. Erbenheim.
Gemeinsamer Einkauf und billiger Verkauf.

Suppen- und Gemüsenudeln bei 5 Pfd. 18 Pf.,
Reis und Granen „ 5 „ 13 „
Erbsen, Bohnen, Linen „ 5 „ 11 „
Weizenmehl „ 5 „ 13 „
Safergrühe „ 5 „ 20 „
Getr. Korn bei 5 Pfd. 11 Pf., **Gerste** bei 5 Pfd. 15 Pf.,
„ **Coffee** per Pfd. 65, 70, 80, 90 bis **1.20**,
Schwarzer Thee per Pfd. 1.25 bis **1.60**,
Cacao 1.25 „ 3.00,
Kneipp's Malzstee bei 5 Pfd. 32 Pf.,
Zucker per Pfd. von 24 Pf. an, **Chokolade** 70 Pf.,
Ringapfel per Pfd. 40 Pf., **Apfelschinken** 25 Pf.,
Neue große türk. Pflanzen per Pfd. 30 Pf.,
„ **getr. Aprikosen** 60 Pf., **Mandeln** 70 Pf.,
Wüdinge per St. 4, 6, 8, **Heringe** 5 Pf.,
Rollmops per St. 4 Pf., bei 20 St. 3 Pf.,
Vorzügl. Marmelade 10 Pfd.-Kimer **1.90**,
Limb. Mag.-Käse, ganz, per Pfd. 24 und 36 Pf.,
Rüb- und Speiseföl per Pfd. 28 und 32 Pf.,
Vorzügl. Vanill per Pfd. 40, 60 und 80 Pf.,
„ **Speisefett** per Pfd. 35, 40 und 50 Pf.,
„ **Margarine** per Pfd. 45, 50 und 60 Pf.,
Brennspiritus per Sch. 18 Pf.,
La Bernseife bei 5 Pfd. 19 Pf.,
Toilettseife per St. 6, 8, 10, 15 und 25 Pf.,
La Stearinlichter bei 5 Pfd. 45, 50 und 60 Pf.,
Calm-Terpentinseifenpulver 12 und 15 Pf.,
Schwed. Feuerzeug 100 P. **1.80**,
Deutsch. 100 P. **7.50**.
Man verlange Preisverzeichnis. 37sch

Prima Magnum bonum Speisefartoffeln

pro Centner **M. 2.45**

liefert frei Haus Wiesbaden, bei Mindestabnahme von 5 Centner
und rechtzeitiger Vorbestellung zwecks Zuteilung ab eintreffenden
Waggons. 3148
Lebensmittel-Consumlokal der Firma C. F. W. Schwank,
Schwalbacherstr. 49, gegenüber der Platterstraße. Telefon 414

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 3. November 1897. — 226. Vorstellung.
8. Vorstellung im Abonnement A.
Die lustigen Weiber von Windsor.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.
(Das Personen-Verzeichnis ist bis zum Schluß der Redaktion
wieder nicht eingetroffen.)

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 3. November 1897.
62. Abonnementvorstellung. Duzendbilletts gültig.
Zum 15. Male:

Fran Cicientant.

Operette in 3 Akten von Paul Ferrier und Antony Mars.
Deutsch von Herm. Girsfel. Musik von Gaston Serpette und
Victor Roger.
Nach dem 2. Akte größere Pause.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Mauritiusstrasse 1a. Pferdebahnhaltestelle.

WALHALLA

Specialitäten-Theater I. Ranges
WIESBADEN

Neues Programm

vom 1. — 15. November

Das schwed. Damen-Sextett „Pöttinger“
Stimmlich bestes Ensemble der Gegenwart.
Mehrstimmiger a capella-Vortrag schwedischer und deutscher
Volkslieder etc. etc.

Miss Ada Gatley, Harry Allister,
Drahtseilkünstlerin u. Jongleur Mimiker

Max Menzel,

Humorist in seinen originalen Burlesque-Imitationen der
Lona Barrison.

Les quatre Colini's **Isa Edelweiss,**
Ballet excentrique, 2 Damen, Verwandlungs-Gängerin.
2 Herren. „Von Stufe zu Stufe.“
Eine Pariser Ballhaus-Szene. Effektvoll.

Leo Morlay's **Fata Morgana**
Sensationell.

The three Original Coopers
mit ihrer Pantomime Pierrots Abenteuer.

Fischer und Wacker,
das beliebteste humoristische Wildschützennett

Täglich Anfang 8 Uhr.
Näheres die Plakate an den Anschlagsstellen.
801 **Die Direktion.**

Reichshallen-Theater.
16 Stiftstrasse 16. Direction: Chr. Heßinger.

Alttestes
Specialitäten-Theater am Platze.

Täglich Vorstellung von Künstlern nur I. Ranges.
Anfang Abends 8 Uhr. 10/2

Geschäfts-Eröffnung.

Dem verehrten Publikum und 1861. Nachbarschaft zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem Heutigen in dem Hause Dohheimerstraße 10, Ecke der Karlstraße, eine

Schweine-Mehlgereie

eröffnet habe.

Indem ich als Mehlgereihülfe seit Jahren hier in den größten Schweine-Mehlgereien beschäftigt war, bin ich im Stande, durch gute Waare und reelle Bedienung das mich besuchende Publikum in jeder Beziehung zufriedenzustellen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Sebastian Gregori,
Mehlgereie.

820

Schuhwaaren

Nur 14 Tage noch

dauert der Ausverkauf übriger Sommer-Artikel zu jedem annehmbaren Preise.

Gleichzeitig empfehle: lange und halblange Arbeiter-Anie- und Schaftstiefel, Arbeiterschuhe, Herren-Zug- und Halbstiefel, Damen-Zug-, Schnür- und Knopfstiefel, Knaben- und Mädchenstiefel, } **aller Art**

in bekannter la Waare zu billigen Preisen.

Zurückgesetzt eine Parthie:

la Halbl. Herren-Zug- und Halbstiefel M. 9.—,
la Halbl. Damen Zugstiefel M. 7.50 u. Knopfstiefel M. 9.50,
la Halbleder Damen-Knopfstiefel M. 8.—.

Pfälzer Schuhlager

J. Corvers,

20 Michelsberg 20

vis-à-vis dem königlichen Polizei-Revier.

395

Wer eine ähnliche haltbare elegante

Photographie

von sich haben will, der lasse sich aufnehmen bei

Wilh. Menz

Hotel Alleeaal Taunusstrasse 3

(Eingang durch den Balkon des Hotels.)

Aufnahmen finden zu jeder Tageszeit statt.

Billigste Preise.

7 Visit 4.50 Mk., 12 Visit 8 Mk., 3 Cabinet 6 Mk., 6 Cabinet 10 Mk.

Grössere Bilder nach Vereinbarung.

Sonn- und Feiertags geöffnet.

Gleichmässige Wärme!

J. Kuhn's Klettenöl

zur Stärkung, Erhaltung der Haarwurzeln, sowie zur Verhinderung des Ausfallens der Haare, 50 Pf., Entharungspulver, anerkannt bestes unschädliches Mittel, Franz Kuhn, Paris, Nürnberg, in Wiesbaden zu haben bei: Louis Schild, Drog., Langg. 3, C. Möbus, Drog., Taunusstr. 25 und Otto Siebert, Drog., vis-à-vis d. Rathh. C. W. Boths, Seifenfabr., Langgasse 19, Oscar Siebert, Droguerie, Taunusstr., Gaertner, Nachstr. und Ad. Weidmann, Friseur, Museumstr. 3. 358b

Ein kleines 3144

Kind

wird in gute Pflege gegeben.

Zu erfr. Walth. & Sonne.

Cassaschränke

verschied. Größe, mit Treppst. bill. abzugeben 952

D. Levitta, Schützenhofstr. 3, I.

Betheiligung

gesucht

mit 10,000 Mk. an einem rentablen Geschäft gleichviel wech. Branche. Schriftl. Offert. unter B. 1021 an die Exp. 8150*

Zwei Cassaschränke

zu verkaufen bei

W. Seifrich, Auktionator, 258 Grabenstraße 28.

Eleganter

Straßenrenner

(noch wie neu) für 150 Mk. zu verk. Rheinstr. 94, Part. 3146*

Wellrichstr. 46

St. 1 St., ein möbl. Zimmer zu vermieten. 954

WIESBADENER KUNSTSÄLE.**Ausgestellt:**

„Ein Reich, ein Volk, ein Gott“

von William Pape — aus dem Besitz Sr. Maj. des Kaisers und Königs — nebst 110 Studien. von Franz von Defregger, Professor August von Kaulbach, Professor Franz von Lenbach, Professor Werner-Schuch, Heinrich Deiters, Hans Deiters, Conrad Kiesel, Hans Petersen, Leop. Günther, H. A. Hansen, Rud. Eichstädt, Otto Erdmann, Prof. Oswald Achenbach, Prof. Gregor von Bochmann, Schneider-Didam, Gabriel Max, Richard Eschke, Heinrich Hartung, E. Schwabe, Schmutzler, O. Seitz, Profess. Munthe, Carl Schultze, Otto Kirberg, H. Nüttgens, Franz Simm, Röchling, J. Weiser, etc.

Notiz: Das gelegentlich des Besuches Sr. Maj. des Kaisers und des gesammten Kaiserlichen Hauses getroffene Arrangement bleibt bis auf Weiteres noch unverändert bestehen.

In Anbetracht der vorgerückten Saison tritt für die Zeit vom 1. Novbr. bis 1. April 1898 eine Ermässigung der Abonnements wie folgt ein:

Einzelkarten (gültig bis 1. April 1898)

3.— Mk.

Supplements dazu für Angehörige (do.)

1,50 Mk.

Familienkarten 5.50 Mk.

798

Auswärtige Abonnements 2.— Mk.

Bither-Club Wiesbaden

Samstag, den 6. November, Abends 9 Uhr, im Saale des „Rath. Vereinshauses“, Dohheimerstraße 24, zur Feier unseres

17. Stiftungsfestes:**Concert u. Ball,**

worauf wird unsere werthen Mitglieder und eingeladenen Gäste hiermit nochmals aufmerksam machen.

Der Vorstand.

NB. Wegen Einladungen beliebe man sich an Herrn August Weil, Langgasse 29 (A. Cratz), zu wenden.

Nördl. Bezirksverein.

Die statutenmäßige General-Versammlung des nördlichen Bezirksvereins findet Montag, den 8. November, Abends 8¹/₂ Uhr, im Saale des Hotel Pahn, Spiegelgasse 15, statt.

Anmeldungen bis zum 7. November bei dem Schriftführer, Herrn Rentner Schwenger, Jöckenerstraße, und Lösung der Mitgliedkarte berechneten zur Teilnahme an der Generalversammlung.

Tagesordnung:

- 1) Bericht des Vorstandes;
- 2) Wahl des Vorstandes.

817

Geschäfts-Eröffnung.

Sedanplatz 3 J. Schaab Sedanplatz 3

Kaufhaus für Lebensmittel.

Inh.: Joh. Ph. Fuchs Söhne.

Hierdurch zeigen wir die Eröffnung unseres Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäfts ergebenst an und bitten um gefl. Besuch eines verehrlichen Publikums. Indem wir noch auf unsere verarbeiteten Preisverzeichnisse Bezug nehmen, zeichnen Hochachtung

Joh. Ph. Fuchs Söhne.

8135

Lokal-Gewerbeverein.

Im Saale der Gewerbeschule, Wellrichstraße 34:

Ausstellung deutscher Plakate.

(Über 200 Nummern.)

Geöffnet von Dienstag, den 2. bis einschliesslich Samstag, den 6. November, von 9. bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags. Eintrittspreis 20 Pfg., wofür jedoch jedem Besucher der von Professor Max Schmid-Achen herausgegebene Katalog der Ausstellung, welcher zugleich eine Abhandlung über die Entwicklung der Plakatkunst enthält, verabfolgt wird. Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein.

Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins
Ch. Gaab.

Zum Schlachten

nöthige Gewürze

empfiehlt

A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15.

755

Mainzer Bierhalle.

3141

4 Mauergasse 4

Morgen

Mittwoch:

Großes

Schlacht-Fest.

Von Morgens 9 Uhr ab: Wellfleisch, Schweinepfeffer, Bratwurst — Abends von 6 Uhr ab: Mehlsuppe, Hausmacher Wurst etc. Es ladet ergebenst ein C. Soult.

Loose.

Casseler Damenheiml., Ziehung 12. November, Loos 1 Mk.

Haupttreffer 50,000 Mk.

Meyer Dombau, Ziehung 18. November, Loos 3.50 Mk.

Haupttreffer 50,000 Mk.

Strahburger Pferde, Ziehung 20. November, Loos 1 Mk.

Haupttreffer 30,000 Mk. Porto 10 Pfg., Liste u. Porto 20 Pfg.

empfehlen

M. Cassel, Wiesbaden, Kirchgasse 40.

6 Pfg. Voll-Färing per Stück 6 Pfg.,

5 Pfg. Rollmops-Färing per Stück 5 Pfg., 10

Stück 40 Pfg., 6 Pfg. Marinierte Färing per

Stück 6 Pfg. 623

Kirchner, Wellrichstr. 27 Laden.

Nächste Woche Ziehung! Metzer Dombau-Geldlose à 3 M. 30 Pfg.

200,000 Mark 6261 Geldgewinne, Haupttreffer 50,000 20,000 10,000 Mark usw.

Loose à 3 M. 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra sind noch zu beziehen durch **F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29**

In **Wiesbaden** zu haben bei: **Moritz Cassel, Kirchgasse 40, A. Grünberg, Carl Henk, Zitzold, Nass. Lotteriebanc, 7385**
Therese Wachter.

Gummi-waren aus Paris
nebst hygien. Frauen-
schutz nach Prof. Kleinwächter.
Preisliste und Broschüre
gratis.
R. Weicker,
Frankfurt a. M.

Rohröhle u. Körbe
werden billig gekocht.
Petry, Kirchgasse 36.

NUR



noch diese Woche



werden im

Schuhwaaren-Lager von Wilhelm Pütz

37 Webergasse 37 und 13 Kirchgasse 13

mehrere hundert Paar feine Damen-Zugstiefel

in den Nummern 36 bis 38

fast zur

Hälfte des reellen Werthes ausverkauft.

Telephon
No. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 8.

Spedition.
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art —
Versendung und Assuranz nach allen Orten des In- und
Auslandes.

Möbeltransport
mit eigenen Möbelwagen, nach und von allen Orten der Welt.

Verpackung
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.

Aufbewahrung
ganzer Hauseinrichtungen und einzelner Stücke
Möbel, Koffern, Kisten etc.

Lager-Häusern
und ungezeigerten
die größten am Platze
Schleichhausstrasse
6 und 7.

Beste Referenzen.

Im Saale der Loge Plato

Friedrichstrasse 27.

Mittwoch, den 3. November 1897:

Abends 7 1/2 Uhr:

CONCERT

von

Alexandrine von Brunn, Concertsängerin

aus St. Petersburg,

unter gefälliger Mitwirkung der Herren **H. Spangenberg**,
Direktor des Spangenberg'schen Conservatoriums (Piano)
und **H. Irmer**, städt. Concertmeister (Violine).

Eintrittskarten à 4, 3 und 2 Mark sind in den
Buch- und Musikalienhandlungen von **Feller u. Geck**
(Langgasse), **Wolff** (Wilhelmstrasse), **Schellenberg**
(Kirchgasse und Burgstrasse), **Wagner** (Markt), **Ernst**
(Saalgasse) und Abends an der Casse zu haben. 632



Sie rauchen wieder?

Ja wohl, seit ich eine hochfeine, aromatische, gar nicht
starke, dabei billige Cigarre entdeckt habe.

So, und wie heißt das Wunder?

Ihr Name ist: „**Flor Del Fumar**“ und sie ist
für 6 Pf. bei

Wiegand u. Ney, Hellmundstrasse 40,

und

F. J. Müller, Bleichstrasse 6.

zu haben.

Gerresheimer

Flaschen.

Specialität: Braune Rheinweinflaschen, Grüne
Moselweinflaschen, stahlblaue Mosel-
weinflaschen (originalfarbig)

empfiehlt in jedem Quantum prompt durch eigene Geschirre
frei an's Haus geliefert.

→ Filial-Lager ←

der
Gerresheimer Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heye:

L. Rettenmayer.

Telephon No. 12.

Büro: Rheinstrasse 21. Flaschenlager: Mainzerstrasse 60a u. b.

Vom 1. November cr.

ab befindet sich mein Bureau

Luisenstrasse 25, part. rechts.

(Büreaustunden von 8 1/2 bis 12 Uhr und von
3 bis 6 Uhr.)

Sprechstunden von 4 bis 6 Uhr.

Ernst Leisler, Rechtsanwalt.